

Dresdner Universitätsjournal

Mit Campusplan



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Golden:
Erstmals Urkunden für
50 Jahre Diplom überreicht Seite 2

Antik:
Wer macht was mit
dem großen Platon? Seite 3

Aktiv:
Der USV TU Dresden
bietet jede Menge Sport Seite 5

Eilig:
Benjamin Wolba (20)
promoviert an der TUD Seite 8

Erste Hürde in der Exzellenzstrategie erfolgreich genommen

Ein Paukenschlag: Sechs der acht Antragsskizzen für Exzellenzcluster der TUD wurden am 29. September (nach Red.-Schluss) von der DFG für Vollarträge ausgewählt.

Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, gratulierte den Sprechern und Wissenschaftlern der erfolgreichen Clusterskizzen und hebt die Bedeutung für die gesamte Universität hervor: »Das ist ein phantastischer Erfolg! Diese Entscheidung gibt uns noch einmal kräftigen Rückenwind für unsere Vorhaben in der Exzellenzstrategie! Wir gehen jetzt optimistisch in die Phase der Vollarträge und hoffen, am Ende dann auch mindestens zwei - am liebsten aber deutlich mehr - Exzellenzcluster bewilligt zu bekommen.« Zwei Exzellenzcluster sind Voraussetzung, um sich auch wieder als Exzellenzuniversität bewerben zu können.

Die nun zu beantragenden Exzellenzcluster gehören zu den Forschungsprofilen in Gesundheitswissenschaften, Biomedizin und Bioengineering; Intelligente Werkstoffe und Strukturen sowie Informationstechnik und Mikroelektronik. Da alle Forschungsprofilen der TU Dresden interdisziplinär miteinander vernetzt sind, sind letztlich fast alle Wissenschaftsbereiche in den Exzellenzwettbewerb involviert.

Für die beiden Projekte, die aufgrund des starken Wettbewerbs nicht zu Vollarträgen aufgefördert wurden, wird die TU Dresden nun überlegen, ob diese in Teilen gegebenenfalls über andere Förderprogramme realisiert werden können.

Der weitere Zeitplan im Exzellenzwettbewerb sieht vor, dass die Vollarträge für die Exzellenzcluster bis zum 21. Februar 2018 eingereicht werden müssen. Für September 2018 ist die Entscheidung über die Clusteranträge geplant, so dass die Exzellenzcluster ab Jahresbeginn 2019 starten können. Im Dezember 2018 werden dann die vollständigen Anträge für die Förderlinie Exzellenzuniversitäten eingereicht. mag

»Detailliertere Infos:
<https://tu-dresden.de/exzellenz>

5. Oktober: Feierliche Immatrikulation

Die TU Dresden begrüßt ganz herzlich ihre neuen Studenten des Studienjahres 2017/2018. Für einen gelungenen Start stehen den Neuen viele Informationen unter <https://tu-dresden.de/studienstart> zur Verfügung. Auch die Informationsangebote der Fakultäten und der älteren Studenten sind hilfreich, um das Studium zu organisieren und den Campus der TU Dresden - Campusplan im Inneren dieses Universitätsjournals - kennenzulernen. Am 5. Oktober um 16 Uhr findet die feierliche Immatrikulation im AUDIMAX, Hörsaalzentrum, statt. Dazu lädt die Universität alle Neuen herzlich ein. B. H./M. B.

»<https://tu-dresden.de/studienstart>

Ergänzung zum Lernalltag

Das Kulturbüro des Studentenwerks Dresden bietet mit seinen Kursen eine gute Ergänzung zum Lernalltag. UJ

»Alle Angebote: <https://www.studentenwerk-dresden.de>



Wissenschaftsausstellung jetzt in Polen

Nach Dresden und London macht die DRESDEN-concept-Wissenschaftsausstellung nun in Breslau Station. Bis zum 11. Oktober informiert sie die Bewohner der Stadt und alle Besucher über die am Standort Dresden betriebene Wissenschaft. Begleitet wird die Ausstellung von kooperativen Vorträgen zwischen Breslauer und

Dresdner Wissenschaftlern, die an mehreren Breslauer Universitäten stattfinden werden und zum Austausch zwischen (Nachwuchs-)Wissenschaftlern und Studenten über die Grenzen hinweg anregen sollen. Die Vorträge erstrecken sich von Carbonbeton bis hin zum Bergbau in Sachsen und Niederschlesien. Foto: Maciej Borkowicz

Startschuss für neue Kooperationsplattform

»Xborderinnovation« soll deutsch-polnische Zusammenarbeit vertiefen

Anke Dürkoop

»Der globale Wettbewerb wird immer stärker und die Mitbewerber anderer Länder schlafen nicht. Europa hat nur eine Chance, wenn in grenzüberschreitenden Projekten die Stärken vieler Partner genutzt werden«, betonte Prof. Maik Gude vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) auf dem ersten sächsisch-polnischen Innovationstag in Breslau am 21. und 22. September 2017. Rund 140 Vertreter aus Wissenschaft, Industrie und Politik diskutierten über aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse auf dem Gebiet der Elektromobilität.

Der Innovationstag wurde vom Transfer Office der TU Dresden organisiert und vom Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen ausgerichtet. Die Schirmherrschaft des Generalkonsulates, des SMWK und der Partnerstädte

Breslau und Dresden unterstrich die politische Bedeutung der Zusammenarbeit beider Länder.

Prof. Müller-Steinhagen, Rektor der TU Dresden, betonte die ausgezeichneten Erfahrungen in der Kooperation beider Länder. »Unser Ziel ist es, das bereits auf langjährigen bilateralen Absprachen und auf einzelnen Projekten basierende Kooperationsnetzwerk in der sächsisch-polnischen Grenzregion nachhaltig zu etablieren.« So besteht die wissenschaftliche Zusammenarbeit des ILK mit fünf Universitäten in Polen bereits seit über 20 Jahren. Seit 2017 gibt es ein »Joint PhD Programme« zwischen diesem Institut und der TU Warschau.

Diese Kooperationsvereinbarungen sollen zukünftig über die Plattform nachhaltig ausgebaut werden, die vom Transfer Office ins Leben gerufen wurde und mit Unterstützung des ILK betrie-

ben werden soll. »Über unsere Kooperationsplattform »Xborderinnovation« werden bestehende Verbände sichtbar und Forschungsergebnisse gezielt in die Anwendung gebracht. Nur so können wir für unsere gemeinsame Region in Europa und darüber hinaus Wettbewerbsvorteile nutzen«, sagt Christiane Bach-Kaienburg, Leiterin des Transfer Office der TU Dresden. Professor Hubert Jäger, der Institutsdirektor des ILK, bekräftigt: »Durch Partnerschaften kommt man grundsätzlich schneller zu Innovationen. Wir an der TU Dresden sind dazu bereit, den Prozess gemeinsam mit Polen aktiv zu begleiten.«

Der von den Teilnehmern in einer Umfrage ermittelte Bedarf für diese Kooperationsplattform ließ für Bach-Kaienburg nur einen Schluss zu: »Das ist für uns ein klarer Auftrag, die Plattform aufzubauen.«

18 Professuren auf einen Streich

TUD bekommt alle beantragten Tenure-Track-Professuren bewilligt

Gute Nachrichten aus Berlin: Die TUD hat im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses alle 18 beantragten Tenure-Track-Professuren bewilligt bekommen. Dies wurde am 21. September 2017 vom BMBF bekanntgegeben. Der Rektor der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, wertet diese Förderzusage als herausragenden Erfolg für die TUD. »Dieser Erfolg unterstreicht einmal mehr die positive Entwicklung unserer Universität in den vergangenen Jahren. Diese Entscheidung ermöglicht uns, vor allem jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern besser planbare Karrierewege anzubieten und somit auch frühzeitig die besten Köpfe an die TU Dresden zu holen und zu binden.«

In einem universitätsweiten Abstimmungsprozess hat die TU Dresden 18 mögliche Tenure-Track-Professuren identifiziert, die in allen Bereichen - außer der Medizin - sowie in zwei zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der TUD eingerichtet werden sollen. Die Entscheidung ermöglicht, dass mit diesen 18 zusätzlichen Tenure-Track-Professuren sowohl die strategische Ausrichtung der Fakultäten als auch Fächer mit derzeit sehr hoher Lehrbelastung unterstützt werden.

Die Tenure-Track-Professuren werden an der TUD an die Forschungsprofilen der Universität anknüpfen, auf die wissenschaftliche Lösung globaler Probleme der Menschheit zielen, sich an weltweiter Spitzenforschung orientieren und interdisziplinär arbeiten.

Bereits im Jahr 2018 sollen die ersten Professuren im Rahmen dieses Programms ausgeschrieben und besetzt werden.

Der Bund stellt bis zum Jahr 2032 insgesamt eine Milliarde Euro zur Einführung von zusätzlichen 1000 Tenure-Track-Professuren bereit. Mit diesem Programm soll der Weg zur Professur für junge Wissenschaftler deutlich transparenter und planbarer werden. Tenure-Track bedeutet, dass die Wissenschaftler nach einer positiven Evaluation nach üblicherweise sechs Jahren in eine Professur auf Lebenszeit übernommen werden. Alle deutschen Universitäten konnten sich mit Anträgen im Rahmen dieses Programms bewerben. Marvin Fischer

WIR SIND
WIEDER
DA!

Ticketstand
Staatsschauspiel Dresden
ab 17. Oktober 2017
Mensa Zeltschlösschen

STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN

Rediscover Music /
Technics



SU-C550
HiFi-Kompaktsystem

Hervorragende Klangqualität von CD, Internetradio, Bluetooth, USB, Airplay und Spotify in einem kompakten Design, das jedes Zuhause stilvoller aufwertet.
www.radiokoerner.de/technics

RADIOKÖRNER

Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

rechtsanwalt
dr. axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee - wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de



www.kit-group.org

+49 351 49 67 54 0

Startup?
tздresden.de



mit uns.
startklar.
Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tздresden.de
TechnologieZentrumDresden

Fünf Jahre UN-Standort Dresden

24. Oktober: Tag der offenen Tür bei UNU Flores

Birgit Holthaus

»Science Diplomacy« ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Außenkulturpolitik. Hochschulpartnerschaften und Auslandsstudienaufenthalte sind wichtige vertrauensbildende Maßnahmen innerhalb der Internationalen Beziehungen. Daher arbeitet die TU Dresden auch eng mit der Dresdner Zweigstelle der United Nations University, UNU FLORES, zusammen. Vor fünf Jahren bezog die Zweigstelle ihr Quartier im Dresdner World Trade Center (WTC) und machte Dresden zu einem der wenigen UN-Standorte in Deutschland. Deshalb wird das Jubiläum am Tag der Vereinten Nationen, dem 24. Oktober 2017, auch groß gefeiert: Unter dem Motto »Eine Welt. Wir Gemeinsam. Eine Zukunft.« lädt das Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources (UNU FLORES), alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür mit internationalem Flair ein. Die Gäste erwartet ein vielfältiges Programm, bei dem sie einen kleinen Einblick erhaschen können, was »die UNO« jeden Tag direkt hier in Dresden macht. Außerdem lernen die Besucher mithilfe eines interaktiven Programms die Arbeit der Universität der Vereinten Nationen und UNU-FLORES durch die UNU-Mitarbeiter kennen.

UNU-FLORES-Direktor Reza Ardakanian wird dann um 12.30 Uhr im Atrium des WTC eine große Geburtstags-torte anschneiden, die die Sächsische Bäckerakademie extra für diesen Anlass herstellt. Unterstützt wird er dabei vom Staatsminister und Chef der Staatskanzlei Dr. Fritz Jaeckel, dem Schirmherrn des Dresdner Tags der Vereinten Nationen 2017. Zur Jubiläumsfeier werden

auch zahlreiche internationale Gastwissenschaftler der TU Dresden und ihre Familien erwartet.

Am Abend findet dann der schon traditionelle Festakt zum Tag der Vereinten Nationen im Neuen Rathaus statt. Dieser soll an den Jahrestag des Inkrafttretens der Charta der Vereinten Nationen im Jahre 1945 erinnern. Festrednerin ist diesmal Angela Siegmund, Senior External Relations Officer vom UN-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) in Berlin, die über das Thema Migration sprechen wird. Hierzu passend ist die Ausstellung »Asyl ist Menschenrecht« im Festsaal des Rathauses zu sehen. Bei der Festveranstaltung wird zudem der diesjährige Preis des Lokale Agenda 21 für Dresden e. V. für regionale Projekte zur nachhaltigen Entwicklung verliehen.

Zu den Organisatoren des Tags der Vereinten Nationen in Dresden gehört UNU-FLORES, zusammen mit der Landeshauptstadt Dresden, dem Landesverband der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) in Sachsen, der Technischen Universität Dresden, der UNICEF-Arbeitsgruppe Dresden, der Lokale Agenda 21 für Dresden e. V., dem Lions Club Lokale Agenda 21 Dresden e.V. und dem World Trade Center.

In den beiden Wochen vom 16. bis 27. Oktober wird begleitend ein umfangreiches Bildungsprogramm zu den Vereinten Nationen und ihren Zielen angeboten. Im vergangenen Jahr hatten daran 25 Schulklassen mit rund 500 Schülern teilgenommen.

»Mehr zur Zweigstelle der United Nations University, dem Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources, im Internet unter: <https://flores.unu.edu/en>

Bis 31. Oktober Förderung beantragen

Ausschreibung »Diversität gezielt gefördert« läuft

Noch bis 31. Oktober 2017 können Anträge für die Ausschreibung »Diversität gezielt gefördert« eingereicht werden. Als inklusive Hochschule ist es für die TU Dresden selbstverständlich, Verschiedenheit anzuerkennen und zu fördern. Für die Verbesserung der Teilhabe an unserer Universität ist es daher entscheidend, nicht nur auf Probleme und Barrieren zu reagieren, sondern vorausschauend zu agieren und aktiv positive Rahmenbedingungen durch geeignete Maßnahmen zu gestalten.

Für das Jahr 2018 stehen dafür finanzielle Mittel im Rahmen des Initiativ-

budgets zur Förderung der Diversität an der TU Dresden zur Verfügung. Innovative Ideen können somit unter dem Motto: »Vielfältige Chancen bieten, alle Potenziale nutzen!« für neue Maßnahmen sowie bereits bestehende Projekte eingereicht werden, die im Sinne der Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden die Vielfalt an der TU Dresden nachhaltig befördern.

Sylvi Bianchin

»Bewerbungsformular und Informationen unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/chancengleichheit>

Der Personalrat informiert

Personalrat beendet »Stufen-Diskriminierung« von befristet Beschäftigten

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat bereits 2013 (Urteil 6 AZR 524/11 vom 21. Februar 2013) entschieden, dass Stufenrestlaufzeiten bei der Weiterbeschäftigung bzw. Wiedereinstellung von bereits zuvor befristet beschäftigten Mitarbeitern nicht verfallen.

Der Leitsatz des Urteils war: »Bei gesetzeskonformer Auslegung des § 16 Abs. 3 Satz 1 TV-L beginnt die Stufenlaufzeit mit der Zuordnung des Beschäftigten zu einer Stufe seiner Entgeltgruppe nach seiner Einstellung nicht neu zu laufen, wenn er zuvor bereits befristet bei demselben Arbeitgeber beschäftigt war und keine schädliche Unterbrechung i. S. d. Protokollerklärung Nr. 3 zu § 16 Abs. 2 TV-L vorliegt. Ein anderes Verständnis wäre mit § 4 Abs. 2 Satz 3 TzBfG nicht vereinbar.«

Damit hatte sich die bisherige Verfahrensweise des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen (SMF) als nicht gesetzeskonform erwiesen. Dennoch hatte das SMF dieses Urteil seitdem ignoriert und seine Durchführungshinweise nicht korrigiert.

Der Personalrat der TU Dresden hat die Diskriminierung befristet Beschäftigter immer wieder kritisiert und die unveränderte, nicht gesetzeskonforme Verfahrensweise bei der Anerkennung der Stufenrestlaufzeiten 2016 zum Anlass genommen, zwei Einzelfälle dem

Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und dem Hauptpersonalrat (HPR) zur Überprüfung vorzulegen. Bei einem der zwei Einzelfälle war die Konstellation so, dass die betroffene Person bereits knapp drei Jahre an der TUD die Stufe 3 durchlaufen hatte, dann einen Neuvertrag in der gleichen Entgeltgruppe erhielt, aber die Stufenlaufzeit in der Stufe 3 wieder am Tag 1 beginnen sollte.

Der HPR und das SMWK haben die Auffassung des Personalrats der TU Dresden unterstützt und diesen Sachverhalt dem für die Auslegung des Tarifvertrags federführenden Sächsischen Staatsministerium der Finanzen (SMF) zur Begutachtung vorgelegt. Das SMF hat im Juni 2017 festgestellt, dass bei beiden Einzelfällen die einschlägige Berufserfahrung vollständig anzuerkennen und auf die Stufenlaufzeit anzurechnen ist. Das SMF hat daraufhin im August 2017 neue Durchführungshinweise zu § 16 TVL - Stufen der Entgelttabelle veröffentlicht, die dem o.g. BAG-Urteil nun endlich Rechnung tragen.

Der Personalrat der TU Dresden geht davon aus, dass der Erfolg in diesen Einzelfällen positive Auswirkungen für viele Beschäftigte an der TU Dresden und im Freistaat Sachsen haben wird. Bei Fragen können Sie sich gern an den Personalrat wenden.



Erstmals Goldene Diplomurkunden offiziell überreicht

Am 24. September 2017 nahmen etwa 50 Absolventen die erste offizielle »Goldene Diplomurkunde« der TU Dresden in Empfang. Sie wurde auf Initiative des Absolventenreferates für jene Diplom-Ingenieure entwickelt, die ihr Studium vor 50 Jahren beendeten und nun dieses Jubiläum in Dresden feierten. Zurück zu den fachlichen Wurzeln hieß es zunächst im Potthoff-Bau der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«. Hier begann das viertägige Absolvententreffen der Fachrichtungen »Elektrische Bahnen und

Anlagen« sowie »Verkehrsmaschinentechnik« mit einer Vorlesung. Die Professoren Arnd Stephan (Elektrische Bahnen, r.) und Günther Löffler (Technik spurgeführter Fahrzeuge, l.) berichteten jeweils zum Stand und zu den Perspektiven in den beiden Fachgebieten. Stellvertretend für alle erhielten die Initiatoren des Treffens, Prof. Ekkehard Gärtner (2.v.l.) und Dr. Siegfried Thiele (2.v.r.), ihre Urkunden aus den Händen der Absolventenreferentin Susann Mayer.

sum, Foto: UJ/Geise

Vortrag von Humboldt-Forschungspreisträger

38. Assistentenseminar der Wissenschaftlichen Gesellschaft Fügetechnik e.V.

Stefan Heilmann

Zum 38. Assistentenseminar lud die Wissenschaftliche Gesellschaft Fügetechnik e.V. im Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. vom 6. bis 8. September 2017 nach Rabenau ein. Die Organisation oblag dieses Jahr der Professur für Fügetechnik und Montage der TU Dresden. Wie gewohnt nahmen folgende Institute an der Veranstaltung teil: das Institut für Schweiß- und Fügetechnik der RWTH Aachen, das Institut für Füge- und Schweißtechnik der TU Braunschweig, das Institut für Fertigung/Schweißtechnik der TU Chemnitz, das Institut für Schweißtechnik und Trennende Fertigungsverfahren der TU Clausthal, das Institut für Werkzeugmaschinen und Fabrikbetrieb der TU Berlin und das Institut für Werkstoff- und Fügetechnik der Universität Magdeburg.

Ein Novum des jährlich stattfindenden Seminars war der Vortrag des Humboldt-Forschungspreisträgers Prof. Suck-Joo Na vom Department of Mechanical Engineering des Korea Advanced Institute of Science & Technology (KAIST). Den Humboldt-Forschungspreis erhalten Wissenschaftler für ihr bisheriges



Eine Wanderung durch den Rabenauer Grund rundete das Assistentenseminar ab.

Foto: Olexii Sherepenko/Otto von Guericke Universität Magdeburg

Gesamtschaffen, deren grundlegende Entdeckungen, Erkenntnisse oder neue Theorien das eigene Fachgebiet nachhaltig geprägt haben und zukünftig prägen werden. Prof. Na erhielt diesen Preis als Anerkennung für seine Leistungen auf dem Gebiet der Simulation im Bereich des Schweißens.

Weitere 20 hochklassige Fachvorträge, die zahlreiche Frage- und Problem-

stellungen aus dem Themengebiet der Fügetechnik behandelten, animierten die 37 Teilnehmer zu zahlreichen fachlichen Diskussionen.

Eine Wanderung durch den Rabenauer Grund führte zu einer geselligen Atmosphäre, in der sich Professoren, Obergingenieur und wissenschaftliche Mitarbeiter für persönliche Gespräche zusammenfanden.

Veranstaltung zum »SprInt«-Programm

18. Oktober: Viele Infos für Neueinsteiger aus der Verwaltung

Das SprInt-Team lädt die Mitarbeiter der Verwaltung am Mittwoch, dem 18. Oktober 2017, in das Foyer der Graduiertenakademie, Mommsenstr. 7, zu einer Infoveranstaltung für SprInt-Neulinge ein. Ab 13.30 Uhr erhalten Interessierte Einblick in Aufbau und Ablauf des SprInt-Programms zur sprachlichen und interkulturellen Qualifizierung des nichtwissenschaftlichen Personals. Außerdem können die Teilnehmer mit dem SprInt-Team ins Gespräch kommen.

Im Rahmen des SprInt-Programms können die Teilnehmer in arbeitsplatzbezogenen Sprachkursen ihre Englischkenntnisse verbessern und sich in interkulturellen Seminaren mit dem kultursensiblen Umgang mit Personen aus verschiedenen Zielregionen beschäftigen. Abgerundet wird das SprInt-Programm durch einen optionalen

fünftägigen Auslandsaufenthalt. Mit der Teilnahme an den einzelnen Komponenten kann ein Zertifikat erworben werden.

Mitarbeiter in nichtwissenschaftlichen Arbeitskontexten tragen maßgeblich zur bestmöglichen Beratung und Betreuung ausländischer Gäste, Kollegen, Studenten sowie Wissenschaftler und damit zur Verbesserung der Willkommenskultur bei. Somit ist das SprInt-Programm als strukturiertes Weiterbildungsangebot für das nichtwissenschaftliche Personal der TU Dresden eine wichtige Maßnahme zur Umsetzung der universitätsweiten Internationalisierungsstrategie.

Marlene Laube

»Weitere Informationen stehen im Internet unter: www.tu-dresden.de/sprint

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.
Besucheradresse der Redaktion:
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.
E-Mail: uj@tu-dresden.de
www.universitaetsjournal.de
www.dresdner-universitaetsjournal.de
Redaktion UJ,
Tel.: 0351 463-39122, -32882.
Vertrieb: Doreen Liesch
E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de
Anzeigenverwaltung:
SV SAXONIA VERLAG GmbH,
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,
unjourn@.saxonia-verlag.de



DRESDNER
concept
Erlebnis aus
Wissenschaft
und Kultur

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.
Redaktionsschluss: 22. September 2017
Satz: Redaktion.
Gesetztaus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar

Abgeschrieben und geklaut bei Platon?!

Forschungsprojekt »Digital Plato: Tradition and Reception« untersucht, wie die Ideen und Texte von Platon rezipiert, zitiert und paraphrasiert wurden

Jana Höhnisch

Wer hat Platon wie zitiert? Welcher antike Autor hat von welchem Text Platons abgeschrieben? Wer hat Platons Ideen als Grundlage für eigene Konzepte und Theorien verwendet? Wie die Ideen und Texte von Platon rezipiert, zitiert und paraphrasiert wurden, untersucht das Forschungsprojekt »Digital Plato: Tradition and Reception«. Digital Plato ist ein Verbundprojekt mit Projektpartnern aus der Klassischen Philologie (Prof. Kurt Sier, Universität Leipzig), der Alten Geschichte (Prof. Charlotte Schubert, Universität Leipzig), der Korpuslinguistik (Prof. Joachim Scharloth, TU Dresden) und der Informatik (Prof. Paul Molitor/Dr. Jörg Ritter, Universität Halle-Wittenberg). Das Projekt wird im Rahmen der Förderschiene »Offen – für Außergewöhnliches« der Volkswagen-Stiftung gefördert. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre (2016 – 2019).

»Unser Ziel ist«, erklärt Prof. Joachim Scharloth, Professor für Angewandte Linguistik an der TU Dresden, »die Nachwirkung und Rezeption von Platons Werken in der antiken griechischen Literatur vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis zu den spätantiken Autoren des Neoplatonismus im 6. Jahrhundert n. Chr. zu erschließen.« Dazu sollen neben Testimonien und Zitationen auch Paraphrasen seiner Ideen bei anderen antiken griechischen Autoren gefunden und in Form eines digitalen Thesaurus zusammengestellt werden. Der so erstellte Paraphrasen-Thesaurus wird über ein Web-Portal mit angepassten Such- und Einstellungsmöglichkeiten veröffentlicht. »Dabei wollen wir den Wissenschaftlern nicht nur ein Ergebnis vorlegen, sondern sie sollen selbst explorativ arbeiten können und verschiedene Einstellungsmöglichkeiten haben«, beschreibt Franz Keilholz, Doktorand bei Prof. Joachim Scharloth. »Das Potenzial des Tools können wir aktuell noch nicht abschätzen. Es soll aber so funktionieren, dass die Wissenschaftler einen bestimmten Text eingeben und das Tool dann entsprechende Paraphrasen vorschlägt.«

Die Wissenschaftler haben sich für die Texte von Platon entschieden, weil diese sehr wichtig in der antiken Forschung sind und das Korpus sehr gut erschlossen ist. »Schließlich wollen wir ja das Platon-Korpus mit allen Texten aus der Antike vergleichen, um herauszufinden, wo sich Paraphrasen verbergen«, erklärt Prof. Scharloth. Dazu mussten die Forscher als erstes festlegen, was genau eine Paraphrase ist. Allgemein definiert ist eine Paraphrase eine intentionale, absichtsvolle Umformulierung eines Sachverhaltes oder eines Urtextes. »Und das kann alles Mögliche bedeuten«, resümiert der Wissenschaftler. »Wenn ich über Ideenlehre rede, kann das schon eine Platon-Paraphrase sein. Sie ist durch ein Wort bestimmt, weil in diesem einen Wort die ganze Philosophie von Platon zusammengefasst ist. Es kann aber auch sein, dass einzelne Textstücke eine Paraphrase von Platon darstellen. Also eine Paraphrase kann von einem Zitat, in dem sich ein Wort unterscheidet, bis hin zu dieser konzeptionellen Gleichheit, alles sein. Wir müssen folglich einen Mittelweg finden, beschreiben und ihn algorithmisch umsetzen.«

Nach einem Jahr intensiver Arbeit haben sie allerdings festgestellt, dass sie mit der ursprünglichen Definition von Paraphrasen aktuell an bestimmte Grenzen kommen. »Das ist ja aber auch das Spannende – wir wenden maschinelle Methoden an, um traditionelle Konzepte infrage zu stellen und weiterzuentwickeln. Das ist das Potenzial von datengeleiteten Methoden«, erklärt Franz Keilholz. »Mit dem datengeleiteten Ansatz suchen wir Paraphrasen. Das bedeutet, dass wir uns überlegen, wie Muster aussehen könnten und was zu einer Annäherung an eine Paraphrase führen könnte. Ob das dem traditionellen Paraphrasenbegriff entspricht, müssen wir dann mit den Kollegen besprechen.«

Paraphrasen-Erkennen ist eines der spannenden Felder in den Digital Humanities. Lange wurde versucht, Texte über Regeln zu erschließen. Es wurden regelbasierte Verfahren entwickelt, um Texte maschinell lesbar zu machen. Ei-



Platon (427 v. Chr. – 347 v. Chr., Mitte, im roten Gewand) im Gespräch mit Aristoteles und anderen Philosophen. Schon damals wurde intensiv über philosophische Konzepte und Theorien diskutiert. Wer dann Platons Ideen als Grundlage für eigene Konzepte und Theorien verwendet hat und wie die Ideen und Texte von Platon im Laufe der Zeit rezipiert, zitiert und paraphrasiert wurden, untersucht das Forschungsprojekt »Digital Plato: Tradition and Reception«. Bild: Detailansicht aus Raffaels »Die Schule von Athen« (Wikimedia Commons)

nen Text maschinell verstehen zu können, heißt ihn parsen zu können und ihn somit semantisch zu verstehen. Anfang der 2000er-Jahre gab es einen Paradigmenwechsel. Einen Text verstehen zu können, bedeutet jetzt ihn paraphrasieren zu können. »Das ist ja auch nachvollziehbar«, erklärt Prof. Scharloth. »Wenn ich einen Text oder Sachverhalt mit eigenen Worten wiedergeben kann, habe ich ihn auch verstanden. Und wir wenden diese Methoden jetzt auf antike Texte an.«

Die Wissenschaftler erarbeiten also ein Grundgerüst, wie eine Paraphrase aussehen könnte. Dafür gibt es gewisse Kriterien, die z.B. für eine Wiederbenutzung von Text stehen. »Wir haben natürlich auch in unserem Team jemanden, der Alt-Griechisch lesen kann, da es auch bei uns nicht möglich ist, komplett sprachunabhängig zu arbeiten«, berichtet Franz Keilholz. »Wir müssen ja entscheiden, welche Algorithmen

sinnvoll sind. Dafür müssen wir wissen, wie die Sprache aufgebaut ist und wie die Sprache funktioniert. Es macht z.B. nur Sinn, nach Mustern aufeinanderfolgender Wörter suchen, wenn die Sprache eine feste Wortstellung hat. Bei Sprachen, die eine freie Wortstellung haben, müssen auch die Algorithmen mehr Variation erlauben.«

Das Projekt ist aktuell so weit, dass die ersten Algorithmen implementiert und die ersten Tests durchgeführt wurden. Jetzt geht es an die Feinabstimmung und Justierung der Algorithmen für eine sinnvolle und verwendbare Paraphrasenerkennung. Die ersten Ergebnisse werden im Forschungsteam gemeinsam besprochen. »Wir schauen uns die gefundenen Paraphrasen mit Philologen, Philosophen und Historikern gemeinsam an, um zu entscheiden, ob diese Textpassagen für die Wissenschaftler nutzbar sind«, erklärt Scharloth. »Es bringt ja nichts, wenn

unser Algorithmus Textpassagen als Paraphrasen identifiziert, die wir wissenschaftlich nicht nutzen können. Es geht also um die Anpassung der Algorithmen für historische, philologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen – weg von der klassischen Verwendung dieser Algorithmen.«

Für die Paraphrasenerkennung gibt es breite Anwendungsbereiche. In der Plagiatserkennung kann sie eine wichtige Rolle spielen. Hier dient sie dazu, Abschnitte zu finden, die sich jemand angeeignet hat, ohne diese zu kennzeichnen oder auszuweisen. »Wir wollen aber auch untersuchen, was man mit Paraphrasen-Erkennung sonst noch machen kann. Ist es z.B. möglich, ideologische Diffusionen zu messen?« fasst Prof. Scharloth zusammen.

»Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/al/forschung>

Zukunftsgewandt: Physikphilosophie an der TUD

Bereits seit dem Wintersemester 2014/15 gibt es ein Seminar zur Philosophie der Physik

Irena Doicescu

Die Beschäftigung mit der Physikphilosophie an einer Physikfachrichtung mag zunächst ungewöhnlich anmuten. Doch ein offenes Klima und ein anregendes Umfeld ließen das experimentelle Projekt machbar erscheinen: Physik und Philosophie stehen sich inhaltlich und historisch nahe, zudem zeigen zahlreiche Gespräche, dass viele Physikstudenten sich dafür interessieren – potenziell genügend, um ein eigenes Lehrangebot implementieren zu können. Die ermutigenden Reaktionen seitens der Fachrichtung, des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften und der TUD-Leitung taten ein Übriges, sodass seit dem Wintersemester 2014/15 ein Seminar zur Philosophie der Physik angeboten werden kann. Erfreulicherweise stieß auch PD Dr. Uwe Scheffler vom Institut für Philosophie dazu, von dessen Expertise als Logiker das Seminar sehr profitiert.

Diese Zusammenarbeit eröffnete die Chance, das positiv evaluierte Seminar als bereichsverbindendes Format zu realisieren, mit greifbarem Gewinn: Fach- und Lehramtsstudenten der Physik und der Philosophie finden in oft angeregten Diskussionen zusammen. Die Beschäftigung mit der Physikphilosophie kann die Bindung an das Fach stärken, den Blick auf die Disziplin als solche schärfen – Kompetenzen, die das Berufsleben bereichern können: Laut einer Statistik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), arbeiteten 2016 nur zirka 30 Prozent der Physiker in ihrem Beruf. Demnach kann es nicht schaden, Reflexion und interdisziplinären Dialog bereits im Studium zu trainieren. Inzwischen wird das Seminar auch im Studium generale angeboten, was zusätzliche Studenten



Das PhysPhil-Team bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2017: Christoph Berke (Physik), Julia Chojna und Luisa Wolf (Philosophie), Jonathan Brisch (Physik), Dr. Uwe Scheffler (Philosophie) und Irena Doicescu (Physik, v.l.n.r.). Foto: privat

anderer Fakultäten sowie Promotionsstudenten mit sich brachte.

Reflexion und Kommunikation stehen sich nahe: bereits im vergangenen Jahr konnten wir an der Langen Nacht der Wissenschaften teilnehmen. Dieses Jahr stand unser PhysPhil-Event unter dem Motto »Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon so spät? Zeit und Zeitvorstellungen in Physik und Philosophie«. Die Vorträge brachten verschiedene Perspektiven zur Sprache und regten das Publikum im vollbesetzten Raum zu Fragen an.

Dass interdisziplinäre Lehrangebote nicht nur bei uns gefragt sind, zeigt die Einladung zu einem Blockseminar zur Physikphilosophie an der Leuphana Universität Lüneburg. Der positiv evalu-

ierte Lehrauftrag war eine Bestätigung des in Dresden entwickelten Formats und lehrreich für die Konzeption interdisziplinärer Lehre: an der Leuphana blickt man auf zehn Jahre Erfahrung mit dem allgemeinpflchtigen Komplementärstudium zurück. Außerdem ermöglichte das Erasmus-Dozenten-austauschprogramm einen Lehreintrag an der Uni Wien, wo ein rege besuchter Orientierungsworkshop zur Physikphilosophie gehalten werden konnte.

Dass Diskussionen mit Philosophen in der Physik-Community geschätzt werden, zeigt auch das einmal pro Semester zusammen mit dem Institut für Philosophie tagende Physikalisch-Philosophische Kolloquium. In diesem Wintersemester wird dazu am 19. Dezember

Prof. Friedrich Steinle von der TU Berlin begrüßt, der zur Dynamik physikalischer Begriffe referiert.

Trotz der gefühlten Nähe von Physik und Philosophie haben die akademische Ausdifferenzierung und die Professionalisierung der Debatten dazu geführt, dass man schon aus Zeitgründen nicht oft miteinander kommunizieren kann. Als Physiker erfährt man in aller Regel nur punktuell, was die Philosophen bewegt und beschäftigt – umso wichtiger ist der Austausch. Welche Trends beherrschen die Debatten? Fachliteratur, Vorträge und informelle Diskussionen belegen, dass die Wissenschaftsphilosophie sich als natürliche Partnerin im Dialog der Wissenschaften und als Vermittlerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sieht. Das Ringen um eine neue Definition der wissenschaftlichen Methode in Zeiten von Big Data und noch nicht experimentell verifizierbaren physikalischen Theorien steht definitiv im Fokus. Die Physikphilosophie gilt inzwischen als technischster Zweig der Wissenschaftstheorie; manch gewichtige Stimme mahnt sogar eine mögliche Überhitzung an – wenn Formeln in der Philosophie die Herrschaft übernehmen, dann droht dieser die Abkehr von ihrem explizierenden Auftrag. Aber auch Econophysics ist ein großer Trend. Hier versucht man, das Verhalten der Märkte physikalisch zu erklären, um die Prognosefähigkeit zu verbessern. Denn Erklären und Voraussagen sind nicht symmetrische Prozesse, was sich erst in der wissenschaftsreflexiven Perspektive offenbart. Generell gesehen kann und will die Philosophie der Wissenschaft, zu der sie selbst gehört, nicht die Richtung vorgeben; sie kann aber deren Struktur und Funktionalität im Blick behalten. Der Aus-

tausch stärkt zudem das Vertrauen in die Wissenschaft in Zeiten kritischer Bewegungen.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Bildung von Diskussionskontexten zwischen Physikern und Philosophen, am besten bereits in der Ausbildungsphase, hilfreich ist. So gesehen zählt das neu entwickelte Angebot zur Physikphilosophie an der TU Dresden zu den zukunftsgewandten Formaten.

Druckdienstleistungen

 **DIEKOPIE24**
WWW.DIEKOPIE24.DE

0351 451 95 50
TUD@DIEKOPIE24.DE

 **CMD**
Congress Management GmbH Dresden

Erfolgreich Tagen
Make your congress a success



+49 (0) 351.2152.7800 - info@cmd-congress.de
www.cmd-congress.de

Forschungsdaten sind ein wertvolles Gut

Die neue Kontaktstelle Forschungsdaten bietet Beratung und Unterstützung an

Ralph Müller-Pfefferkorn

Was sind meine Forschungsdaten? Welche Software kann ich zur Verwaltung meiner Forschungsdaten nutzen? Wie lange muss ich sie aufbewahren? Wie fülle ich den Datenmanagementplan für meinen EU-Projektantrag aus? Wie kann ich meine Daten mit Kolleginnen und Kollegen austauschen? Sollte ich meine Daten publizieren? Auf diese und andere Fragen rund um Forschungsdaten und deren Management stoßen die meisten Wissenschaftler irgendwann in ihrer Arbeit, denn Forschungsdaten bilden eine Grundlage für wissenschaftliche Erkenntnis. Sie sind damit ein wertvolles Gut, das bewahrt werden muss – sowohl für die eigene Forschung als auch für deren Nachvollziehbarkeit

im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis. Darüber hinaus können sie auch für eine Nachnutzung durch andere Forschende interessant sein. So können sie zum einen für neue Fragestellungen herangezogen werden, zum anderen erhöht sich durch die Wiederverwendung auch die Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeit.

Im Laufe wissenschaftlicher Prozesse entsteht eine Vielzahl von Daten – sowohl durch qualitative als auch quantitative Forschung, z. B. Interviews, Experimente oder Beobachtungen. Sie können in analoger oder digitaler Form vorliegen, als Textdokumente, Tabellen, Logbücher, Fragebögen, Audio- und Videoaufzeichnungen, Datenbankinhalte oder Protokolle. Diese Vielfalt an Arten, Formaten und Typen sowie die

unterschiedlichen wissenschaftlichen Anforderungen erschweren einen standardisierten Umgang mit Forschungsdaten und verlangen nach individuellen Lösungen zum richtigen Forschungsdatenmanagement.

Die im Juli ins Leben gerufene Kontaktstelle Forschungsdaten will deshalb die Forscher der TU Dresden bei Fragen und Herausforderungen rund um den Lebenszyklus digitaler Forschungsdaten sowie bei der Umsetzung der technischen und rechtlichen Aspekte unterstützen. Zu allen Themen rund um Forschungsdaten wird persönliche Beratung angeboten. Weiterbildungen und Trainings sollen die Forscher fit für den Umgang mit ihren Forschungsdaten machen. Über die Webseite stehen zusätzlich Informationen, wie eine Lis-

te von Software und Diensten für die Verwaltung von Forschungsdaten, z.B. zum kooperativen Datenmanagement oder zur Langzeitarchivierung, zur Verfügung.

Die Kontaktstelle ist eine Kooperation des Zentrums für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) der TU Dresden und der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Weitere Partner sind die Beauftragten für IT-Sicherheit und Datenschutz sowie das Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht der TU Dresden für Fragen zu Datensicherheit, Datenschutz und anderen rechtlichen Themen. Für Anfragen zu den Anforderungen der Fördermittelgeber in Bezug auf das Forschungsda-

tenmanagement stehen die Berater der Kontaktstelle in engem Austausch mit dem Sachgebiet Forschungsförderung und dem European Project Center. Bei Fragen zum Management oder der Analyse sehr großer oder komplexer Datenmengen (Big Data) arbeitet die Kontaktstelle eng mit dem nationalen Kompetenzzentrum für Big Data, ScaDS Dresden/Leipzig, zusammen.

„Wer die Mitglieder der Kontaktstelle und ihre Angebote gern kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen zu einer Vorstellung im Rahmen der Open Access Week am 25. Oktober um 9.20 Uhr im Vortragsaal der SLUB. Nähere Informationen: www.tu-dresden.de/kontaktstelle-forschungsdaten

TUD-Studenten für Deutschen Engagement-Preis nominiert

Projekt »Brain Cycles« des On The Move e.V. will Stigmatisierung von psychisch Kranken in Ghana entgegenwirken

Julia Heupel

»Meine Erkrankung kostete mich mehrfach fast das Leben: ich fiel ins Feuer, wurde mit einem Messer attackiert und fiel in eine Abwassergrube. Doch anstatt sich um mein Wohlergehen zu kümmern, wurde ich hauptsächlich als eine Schande betrachtet.« So beschreibt Charles Doe, 42 Jahre, sein Leben, bevor bei ihm die Diagnose Epilepsie gestellt wurde. Diese wird in seinem Heimatland Ghana als eine psychische Erkrankung verstanden. Patienten mit einer solchen sind auch hierzulande nicht nur von der Erkrankung und deren Symptomen betroffen, sondern leiden auch unter Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung. In vielen afrikanischen Kulturkreisen werden Patienten aufgrund von Unwissenheit und Aberglaube zudem häufig angekettert, weggesperrt und gefoltert. Eine adäquate Behandlung sowie ein selbstbestimmtes Leben ist ihnen meist nicht vergönnt. Auch Charles Doe, der in Aflao (Ghana) lebt, musste diese schmerzliche Erfahrung machen. Fehlende oder mangelhafte Versorgungsstrukturen verschlimmern die Lage zusätzlich. Obwohl in Ghana jeder siebte Einwohner von einer psychiatrischen Erkrankung betroffen ist, kommt auf zirca zwei Millionen Einwohner nur ein Psychiater.

Der Verein On The Move e.V., der 2013 von der Dresdner Medizinstudenten Rick Wolthusen und Julia Heupel gegründet wurde, hat es sich deshalb

zum Ziel gesetzt, die mit psychiatrischen Erkrankungen einhergehende Stigmatisierung durch Aufklärung über das Gehirn sowohl in Afrika als auch in Deutschland zu reduzieren. Im Rahmen des Brain Awareness Programmes wird unter anderem durch Stationsarbeit, Vorträge und Diskussionen sowohl Wissen vermittelt als auch der Austausch gefördert. In dem von On The Move e.V. initiierten Projekt »Brain Cycles«, in dem auch Charles Doe eine neue Arbeit und somit Reintegration in die Gesellschaft gefunden hat, werden Patienten mit psychiatrischen Diagnosen zu Fahrradmechanikern ausgebildet und anschließend im eigenen Fahrradladen angestellt. Das nächste Projekt ist die Zusammenführung und Erweiterung der Aufklärungsaktivitäten und des »Brain Cycles« Projektes im »Home of Brains«, welches unter anderem über Unterrichtsräume, eine Bibliothek sowie Therapieräume verfügen wird.

Der Verein benötigt bei der Umsetzung der Projekte vielfältige Unterstützung. Es werden stets motivierte Mitstreiter gesucht, vor allem für die Brain Awareness Aktivitäten in Deutschland. Zudem werden noch finanzielle Mittel für das »Home of Brains« benötigt. Hier kann jeder den Verein in nur wenigen Minuten unterstützen, in dem er On The Move e.V. bei der Abstimmung zum Publikumspreis des deutschen Engagementpreises 2017 seine Stimme gibt oder den Verein durch Crowd Funding unterstützt.



Aufklärung über das Gehirn ist eines der Vorhaben, das sich der Verein »On the Move« in Ghana auf die Fahnen geschrieben hat. Dadurch soll erreicht werden, dass psychische Erkrankungen besser verstanden werden. Foto: On the Move e.V.

„Wer On The Move e.V. und seine Aktivitäten besser kennen lernen möchte, kann sich unter den folgenden Links weiterführend informieren oder sich per Mailanfrage über die nächsten Veranstaltungen informieren.“

Informationen zum Verein, zum Voting für den Engagement-Preis und zur Crowd-Funding-Aktion unter www.on-the-move.de Abstimmung Publikumspreis des deutschen Engagementpreises: <https://>

www.deutscher-engagementpreis.de/ und hier »Brain Cycles« als Suchwort eingeben. Twitter: <https://twitter.com/OnThe-MoveEV> E-Mail: info@on-the-move.de

Zum Verhältnis von Sicherheit und Freiheit

Viertes Treffen der Deutsch-Französisch-Peruanischen Universität, diesmal in Lima

Denise Fiedler

Die trinationale Universität vereint die Juristischen Fakultäten der TU Dresden mit denen der Universitäten Paris-Nanterre und ESAN in Lima zu jährlichen Tagungen. Diese dienen dem grenz- und Kontinente übergreifenden, akademischen Austausch zu Grundfragen der staatlichen Ordnung. Dieses Jahr ging es Ende August auf dem Campus der Universidad ESAN und am Centro de Altos Estudios Nacionales (CAEN) um das Verhältnis von »Sicherheit und Freiheit« – ein Thema, wie es angesichts von Migration und etlichen Terroranschlägen sowie der Erklärung des Notstands in Frankreich aktueller nicht sein könnte. Interessant, lehrreich und anregend sind die unterschiedlichen Sichtweisen auf diese Probleme in den verschiedenen Ländern und die sich daraus ergebenden Strategien zu ihrer Bewältigung. Die Beteiligung der TU Dresden stand unter der Federführung von Seniorprofessor Dr. Ulrich Fastenrath.

In den Workshops sprach sich Denise Fiedler, Koordinatorin der trinationalen Universität und Doktorandin am Institut für Völker- und Europarecht, für eine restriktive Handhabung der Re-



Prof. Jorge Talavera Traverso (M.), Rektor der Universidad ESAN, empfängt die Vertreter der trinationalen Universität, PD Dr. Malcolm MacLaren, Vertreter der TU Dresden (l.), und Carlos Gonzalez Palacios, Mitbegründer der trinationalen Universität sowie Vertreter der Universidad ESAN und des Centro de Altos Estudios Nacionales (CAEN). Foto: Denise Fiedler

gelungen über den Staatsnotstand aus, während peruanische Teilnehmer dies großzügiger handhaben wollten. Privatdozent Dr. Malcolm MacLaren (Zürich/Dresden) und Philipp Ostendorff

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator des Aufbaustudienganges International Studies in Intellectual Property Law an der TUD) hoben die Bedeutung der Korruptionsbekämpfung

in Justiz und Verwaltung für einen funktionierenden, Sicherheit wie Freiheit gewährleistenden Rechtsstaat hervor. Dr. MacLaren trug weiterhin zum Thema »Migration und Sicherheit« vor, während Leonie Born (Wissenschaftliche Hilfskraft an der Professur für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht) die europarechtlichen Aspekte des Migrationsrechts beleuchtete. Der Delegation der TU Dresden gehörten darüber hinaus Dr. Martin Gerner (Mitglied der Graduiertenakademie der TU Dresden) und Jana Lutter (Rechtsanwältin, Doktorandin, Koordinatorin des Aufbaustudienganges International Studies in Intellectual Property Law) an.

Die gut besuchten Veranstaltungen der trinationalen Universität haben große Beachtung in der Praxis erfahren. Die Deutsche Botschaft in Lima empfing die Teilnehmer aus den drei Ländern. Großzügige Unterstützung kam von der Deutsch-Französischen Hochschule, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V., der Graduiertenakademie der TU Dresden, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und den Botschaften von Deutschland und Frankreich in Lima.

Internationale Alumniwoche



Während der Alumniwoche 2016.

Foto: Robert Lohse

»Anklopfen an der TU Dresden – wie vertiefen wir die Kooperation mit unserer Alma Mater?« Unter diesem Thema steht Anfang Oktober 2017 eine internationale Alumniwoche, die das TUD-Absolventenreferat gemeinsam mit dem LEONARDO-BÜRO SACHSEN durchführt. Zu Gast sind TUD-Alumni aus zwölf Ländern, die sich im Vorstand eines Alumnivereins oder als Regionalbotschafter in ihren Ländern engagieren.

In moderierten Workshops wird über Fragen diskutiert wie: Auf welche Weise können Universität und internationale Alumni gewinnbringend kooperieren? Wie unterstützen künftig die Regionalbotschafter das Wirken von Alumnivereinen? In anschließenden »Ideen-studios« werden Ideen und Wege der künftigen Zusammenarbeit entwickelt. sum

Vom Spaß an der sportlichen Betätigung bis zum Siegen bei Olympia

Der Universitätssportverein TU Dresden e.V. bietet jede Menge Sportarten auf verschiedenen Niveaustufen an

Beate Diederichs

Der USV TU Dresden e.V. ist einer der größten Vereine Dresdens, die mehrere Sportarten anbieten. Rund 4000 Mitglieder - vom Kind bis zum Senior - trainieren dort in zahlreichen olympischen und nichtolympischen Disziplinen, auf Leistungs- oder Breitensportniveau. Der USV gehört nicht zur TUD, hat aber seine Wurzeln in ihr und ist der Universität immer noch verbunden.

»Ja, wir werden durch unseren Namen oft der TU Dresden zugeordnet oder mit dem USZ, dem Universitäts-sportzentrum, verwechselt«, sagt Kris Jendrzejewski, die Geschäftsführerin des USV. Doch während das USZ zur Universität gehört und zeitlich begrenzte Sportkurse anbietet, ist der USV ein selbstständiger Verein, wo man eine Sportart dauerhaft ausübt. Er ging aus der ehemaligen Hochschulsportgemeinschaft TU Dresden hervor. »Mit der Vereinsgründung am 26. Oktober 1990 wurden wir von der Uni unabhängig«, betont Kris Jendrzejewski. »Doch wir sind immer noch auf viele Arten mit der TUD verbunden: Zahlreiche Mitglieder - auch aus dem Vorstand - studieren oder arbeiten dort oder sind Absolventen oder ehemalige Mitarbeiter«, ergänzt Hans-Jörg Raeuber, Vizepräsident des USV. Er selbst lehrte lange als Professor an der TUD. Außerdem regelt ein Kooperationsvertrag die Zusammenarbeit von Uni und Verein. Viele der USV-Übungsleiter sind auch als Kursleiter am USZ tätig. Der Verein nutzt Uni-Sportstätten, das USZ wiederum die drei vereinseigenen oder vereinsverwalteten Anlagen - ein Bootshaus, eine Tennisanlage und eine Sporthalle. Sicher spielt auch die räumliche Nähe eine Rolle: Die Geschäftsstelle des USV hat ihre Büros neben den Schwimmhallen auf der Freiburger Straße, nahe beim Uni-Gelände.

Dass der Anteil an TUD-Studenten und -Mitarbeitern unter den Mitgliedern hoch ist, ist für Kris Jendrzejewski auch auf das attraktive Sportangebot ihres Vereins zurückzuführen: Interessenten können zwischen 28 Disziplinen

wählen - von B wie Basketball bis Z wie Zen-Karate. Darunter sind viele bekannte Sportarten, die bei Olympia vertreten sind, wie Leichtathletik oder Schwimmen, aber auch unbekanntere Disziplinen, wie Go oder Lacrosse. »Schon zu DDR-Zeiten galten wir als Sammelbecken nichtolympischer Sportarten«, sagt Vizepräsident Raeuber. Daher erringen zwar oft Vereinsmitglieder Medaillen in olympischen Sportarten, wie der zweifache Ruderolympiasieger Karl Schulze, doch viele Meistertitel gehen an die etwas weniger medienpräsenten Sportarten: Der damals fünfzehnjährige Roven Vogel wurde vor zwei Jahren Jugend-Weltmeister im Schach, und mit Helmut Conrad hat der USV einen Seniorenweltmeister im Orientierungslauf in seinen Reihen. Auch die U-30-Frauen der Basketballabteilung können sich stolz Weltmeister nennen. Die Lacrosse-Herren spielen erfolgreich in der ersten deutschen Liga, und auch die Kraftsportler haben in der letzten Saison Weltmeister hervorgebracht: Ana Geitner gewann in Minsk mit Weltrekord das Kreuzheben, und Lothar Koehl holte sich in Texas die Goldmedaille im Bankdrücken. Allerdings muss nicht jeder, der im USV Sport treiben will, dies mit hohem Leistungsanspruch tun. »In unseren Breitensportgruppen geht es vor allem um Spaß an der sportlichen Bewegung, um die eigene körperliche Fitness, darum, mit Menschen zusammenzukommen, die denselben Sport lieben wie man selbst«, unterstreichen Kris Jendrzejewski und Hans-Jörg Raeuber. Dabei können schon relativ kleine Kinder mitmachen: Beim Turnen beginnt man oft mit vier oder fünf Jahren. Manche halten ihre Form so lange wie der Schwimmer Werner Fritzsche, mit bald 94 das älteste aktive Vereinsmitglied.

Zu DDR-Zeiten hatte der heutige USV teilweise bis zu 10 000 Mitglieder. »Doch damals musste jeder Student in den ersten Semestern nachweisen, dass er organisiert Sport treibt«, erläutert Hans-Jörg Raeuber. Nach einem Tiefpunkt von nur 3000 Mitgliedern in den 90er-



Wer auf dem Platz oder in der Halle organisiert sportlich aktiv sein will, für den ist der Universitätssportverein TU Dresden e.V. mit seinen vielfältigen Angeboten die richtige Adresse. Foto: Beate Diederichs

Jahren hat sich die Zahl jetzt stabil bei etwa 4000 eingepegelt. »Unserer Meinung nach möchten viele Menschen sportlich tätig sein und etwas für ihre Gesundheit tun«, kommentiert Kris Jendrzejewski. In einigen Sportarten würde die Zahl der Interessenten sogar für mehr Kurse reichen, als jetzt existieren, doch dafür gibt es nicht genügend Übungsleiter und oft zu wenig freie Hallenzeiten. Der USV sucht dagegen explizit neue Mitstreiter für mehrere Sportarten, die keine komplizierten Voraussetzungen erfordern, zum Beispiel den Orientierungslauf, oder solche, wo eine Mindestgruppengröße benötigt wird, um spielen oder an Wettkämpfen teilnehmen zu können, wie den Basket-

ball. Neue Übungsleiter sind sowieso immer willkommen. Haben sie noch keine Lizenz, hilft ihnen der Verein dabei, diese zu erwerben. Es lohnt sich auf jeden Fall, sagt Schwimm-Übungsleiter Daniel Anhoff: »Ich schwimme, seit ich klein war. Vor sechzehn Jahren begann ich, die Trainer beim Anfängerschwimmen als Helfer zu unterstützen. Diese Arbeit machte mir viel Spaß - daher arbeitete ich dann auch mit älteren Trainingsgruppen. Obwohl wir als Ehrenamtliche vor allem nachmittags und abends tätig sind, bin ich gern Übungsleiter, denn ich empfinde meine Tätigkeit als sinnvoll: Ich integriere den Sport in meinen Alltag und bringe Kindern bei, sicher zu schwimmen.« Mo-

mentan hat es Daniel Anhoff allerdings nicht mit Anfängern, sondern mit sehr fortgeschrittenen Schwimmern zu tun: Er ist Trainer der 1. Wettkampfmannschaft der Masters - das sind Sportler ab 20 Jahren - in der 1. Dresdner Schwimmgemeinschaft. Dies ist eine Trainings- und Wettkampfkoope-ration der Abteilungen Schwimmen/Wasserball von USV und Dresdner Sportclub 1898 e. V. (DSC). Die Aktiven der beiden Clubs arbeiten seit vier Jahren erfolgreich zusammen und errangen gemeinsam unter anderem dreizehn Weltmeistertitel.

»Weitere Informationen: www.tu-dresden.de/usv

Auch dem Populismus auf der Spur

Feierliche Eröffnung des Sonderforschungsbereichs 1285

Am 17. Oktober 2017 wird um 17.30 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden der Sonderforschungsbereich 1285 »Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung« (SFB 1285) feierlich eröffnet. Nach Grußworten unter anderem des Rektors der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, wird es eine kurze Einführung in die Fragestellungen des Forschungsverbundes geben.

Um 19 Uhr beginnt der zweite Teil des Abends, welcher dem ersten Jahresthema des SFB 1285 gewidmet ist: Der Literaturwissenschaftler Prof. Albrecht Koschorke, der Filmkritiker und Jour-

nalist Georg Seeßlen sowie der Kabarettist »Kanakmän« Muhsin Omurca jagen »Das Gespenst des Populismus«. Sie betrachten das Thema Populismus aus unterschiedlichen Perspektiven: Prof. Koschorke aus der des Literaturwissenschaftlers, Georg Seeßlen aus der des Filmkritikers und Essayisten und Muhsin Omurca aus der des Kabarettisten.

Der Sonderforschungsbereich 1285 »Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung« wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und hat seine Tätigkeit am 1. Juli 2017 an der TU Dresden aufgenommen. Er untersucht in zwölf For-

schungsprojekten Formen, Funktionen und Folgen herabsetzender, verletzender Kommunikationsakte (d.h. Worte, Zeichen und Bilder) von der kleinen, möglicherweise subtilen Unhöflichkeit über die manifeste Schmähung bis hin zu verbalen Aggressionen an der Grenze zur physischen Gewalt in Gegenwart und Geschichte. Dabei reicht die historische Spannweite von der römischen Republik über das Zeitalter der Reformation und den Nationalsozialismus bis hin zur unmittelbaren Gegenwart. Die Reihe der untersuchten Medien umfasst Literatur und Malerei, Fernsehen und Film, Theater und Internet. J. H.



Minister besucht Botanischen Garten

Ihren Betriebsausflug nutzten der Sächsische Staatsminister der Justiz, Sebastian Gemkow (i.v.l.), und seine Mitarbeiter in diesem Jahr für einen Besuch an der TU Dresden. Im Botanischen Garten gewährte ihnen Gartendirektor Prof. Christoph Neinhuis (2.v.r.) Einblicke in die Vielfalt der knapp 10000 Arten umfassenden Pflanzensammlung und stellte aktuelle Forschungsthemen vor. Foto: Steffi Hommel

»Grüner Seminarraum« wird am Weberplatz eingeweiht

Eine besondere Idee zur Verbesserung der Studienbedingungen: Lernen im Freien



Bundesweit einzigartig: die Außenraumgestaltung am Gebäudekomplex Weberplatz. Foto: UJ/Geise

Die TU Dresden erhält einen »Grünen Seminarraum«. Am 25. Oktober um 12 Uhr wird der neue Platz auf einer Grünfläche am Gebäudekomplex Weberplatz

von Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen und dem Dekan der Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Friedrich Funke, eingeweiht. Die bundesweit

einzigartige Außenraumgestaltung soll Studenten zu neuen schulischen Lehr- und Lernkonzepten inspirieren. Der »Grüne Seminarraum« wird für Lehr- und andere Veranstaltungen für alle nutzbar sein. Er bietet Platz für ca. 30 Personen und ist mit wetterbeständigen Außensystemen und einer Projektionsfläche ausgerüstet. Die Projektidee hatte die Studentin Anne Noack vom Fachschaftsrat Berufspädagogik, umgesetzt wurde das Projekt unter Federführung des Dezernates 4 Liegenschaften, Technik und Sicherheit.

Die Kosten in Höhe von rund 40 000 Euro wurden durch die Aktion »Quix« finanziert, bei der, begleitend zur Exzellenzinitiative, die Studienbedingungen verbessert werden sollen. Alle »Quix«-Projekte, die insgesamt einen Umfang von über 250 000 Euro haben, gehen auf Ideen von Studenten zurück. bh

Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

AOK PLUS

AOK PLUS-Campusservice Dresden

Besuchen Sie uns vor Ort. Wir freuen uns auf Sie.

Unsere Servicezeiten:

Dienstag/Donnerstag 09:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 14:00 Uhr
(sowie nach persönlicher Vereinbarung)

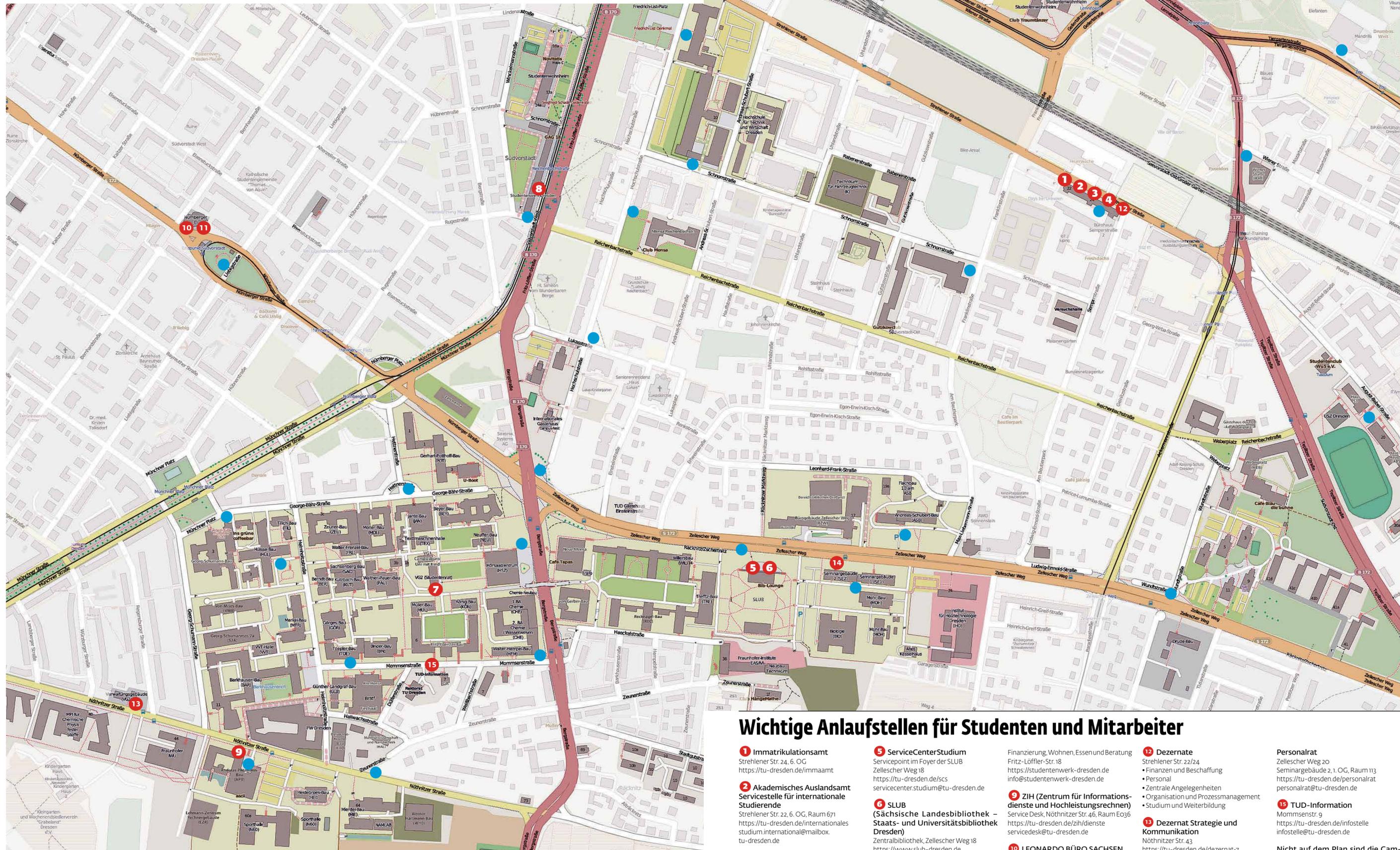
Neu und ab sofort!
Weißbachstraße 2, 01069 Dresden

Mehr Infos unter: Servicetelefon 0800 1059000* oder
E-Mail: campusservice-dresden@plus.aok.de

*deutschlandweit kostenfrei und das rund um die Uhr aus allen Netzen

Der zentrale Campus der TU Dresden und einige Partner aus DRESDEN-concept

Nicht in diesem Plan darstellbar sind u. a. die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus einschließlich Universitätsklinikum, der Campus Johannstadt und die Tharandter Einrichtungen der Fakultät Umweltwissenschaften.



Wichtige Anlaufstellen für Studenten und Mitarbeiter

- 1** **Immatrikulationsamt**
Strehleiner Str. 24, 6. OG
<https://tu-dresden.de/immaamt>
- 2** **Akademisches Auslandsamt**
Servicestelle für internationale Studierende
Strehleiner Str. 22, 6. OG, Raum 671
<https://tu-dresden.de/internationales>
studium.international@mailbox.tu-dresden.de
- 3** **Zentrale Studienberatung**
Strehleiner Str. 24, 5. OG
<https://tu-dresden.de/studienberatung>
studienberatung@tu-dresden.de
- 4** **Career Service**
Strehleiner Str. 24, 6. OG
<https://tu-dresden.de/careerservice>
- 5** **ServiceCenterStudium**
Servicepoint im Foyer der SLUB
Zellescher Weg 18
<https://tu-dresden.de/scs>
servicecenter.studium@tu-dresden.de
- 6** **SLUB (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)**
Zentralbibliothek, Zellescher Weg 18
<https://www.slub-dresden.de>
- 7** **Studentenrat**
Verwaltungsgebäude 2, George-Bähr-Str. 1e
<https://www.stura.tu-dresden.de>
stura@stura.tu-dresden.de
- 8** **Studentenwerk Dresden**
Service rund ums Studium:
Finanzierung, Wohnen, Essen und Beratung
Fritz-Löffler-Str. 18
<https://tu-dresden.de/studentenwerk-dresden.de>
info@studentenwerk-dresden.de
- 9** **ZIH (Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen)**
Service Desk, Nöthnitzer Str. 46, Raum E036
<https://tu-dresden.de/zih/dienste>
servicesdesk@tu-dresden.de
- 10** **LEONARDO BÜRO SACHSEN**
Intern. Bildungs- und Mobilitätsprojekte
Nürnbergstr. 31a
<http://www.leo.tu-dresden.de>
- 11** **DDc Welcome Center at TUD**
Nürnbergstr. 31a
<http://welcomecenter.tu-dresden.de>
welcome.center@tu-dresden.de
- 12** **Dezernat**
Strehleiner Str. 22/24
• Finanzen und Beschaffung
• Personal
• Zentrale Angelegenheiten
• Organisation und Prozessmanagement
• Studium und Weiterbildung
- 13** **Dezernat Strategie und Kommunikation**
Nöthnitzer Str. 43
<https://tu-dresden.de/dezernat-7>
dezernat7@mailbox.tu-dresden.de
- 14** **Schwerbehindertenvertretung**
Zellescher Weg 20
Seminargebäude 2, 1. OG, Raum 127a/b
<https://tu-dresden.de/>
schwerbehindertenvertretung@tu-dresden.de
- 15** **TUD-Information**
Mommensstr. 9
<https://tu-dresden.de/infostelle>
infostelle@tu-dresden.de
- Personalrat**
Zellescher Weg 20
Seminargebäude 2, 1. OG, Raum 113
<https://tu-dresden.de/personalrat>
personalrat@tu-dresden.de
- Nicht auf dem Plan sind die Campuspläne Tharandt und Johannstadt sowie folgende Einrichtung:**
USZ (Universitätssportzentrum)
Chemnitzstr. 48a, EG (Bürogebäude Falkenbrunn)
<https://tu-dresden.de/sport>
840 Sportkurse in über 40 Sportarten

Fahrradausleihstellen laut Studentenrat

Computer-Schaltungen aus einzelnen Molekülen?

Lassen sich Computer-Schaltungen schon bald aus einzelnen Molekülen kreieren? Diese Frage lockte über 350 internationale Wissenschaftler an die Elbe. Vom 29. August bis zum 2. September trafen sich Forscher aus aller Welt in Dresden, um über ihre Version des molekularen Computing zu diskutieren. Die »14. European Conference on Molecular Electronics« (ECME), ausgerichtet durch die TU Dresden und organisiert von Prof. Gianuario Cuniberti (Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik), Prof. Karl Leo (Professur für Optoelektronik) und Prof. Xinliang Feng (Professur für Molekulare Funktionsmaterialien, cfaed), gab den Teilnehmern Gelegenheit, sich fünf Tage lang über die weltweit neuesten Forschungen auf dem Gebiet der kleinsten Speicher und Datenverarbeiter auszutauschen.

In 90 wissenschaftlichen Vorträgen und 230 Postern wurden Themen der molekularen und organischen Elektronik von der Materialherstellung bis zur Kommerzialisierung aus Sicht von Chemie, Physik und Materialwissenschaft diskutiert. Die an der Grundlagenforschung orientierte Konferenz war für Wissenschaftler aus Europa, aber auch aus dem außereuropäischen Ausland eine gute Gelegenheit, die Vision eines Molekül-Computers voranzutreiben.

Die sächsische Landeshauptstadt, eines der internationalen Zentren für organische und molekulare Elektronik, war als Gastgeber der ECME 2017 Ausrichter einer der führenden europäischen Konferenzen auf diesem Gebiet und befindet sich damit unter einer Serie von internationalen Gastgebern für eine Konferenz, die in den vergangenen Jahren bereits unter anderem in Italien, Belgien, England, Schweden, den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Spanien und Deutschland stattfand.

Sylvi Katzarow

Doktorand mit 20 Jahren

Nachdem Benjamin Wolba bereits als Frühstudent Furore machte, arbeitet er jetzt an seiner Promotion

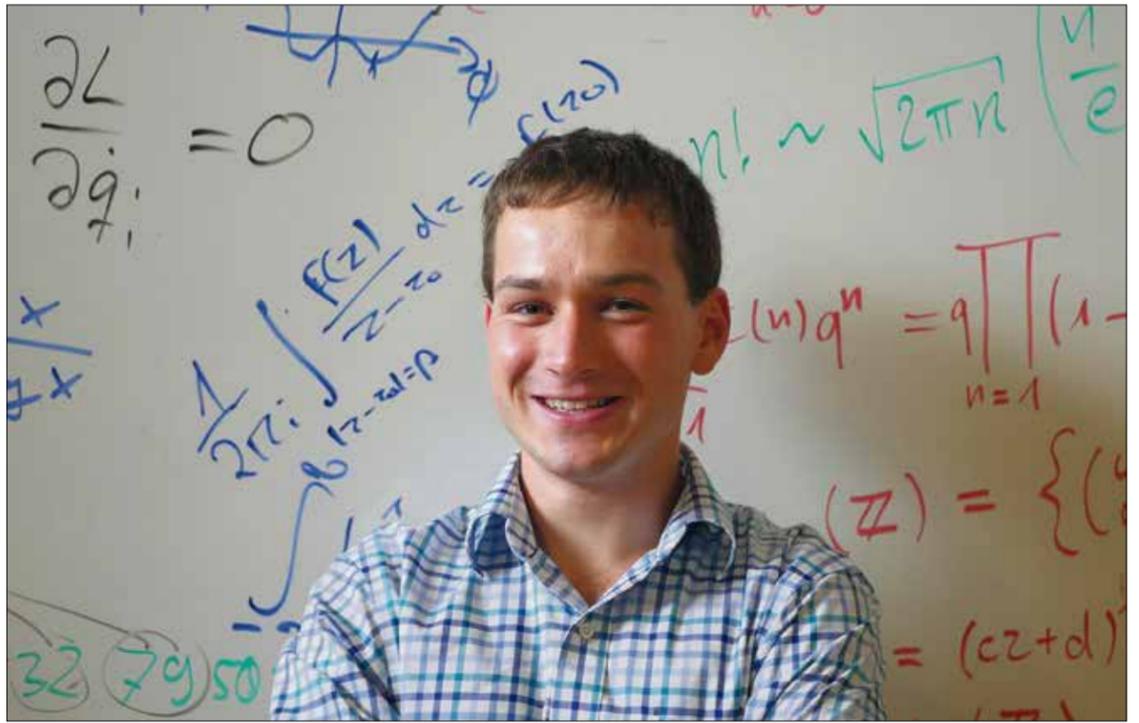
Benjamin Wolba ist 20 Jahre alt und promoviert seit September 2017 in Theoretischer Festkörperphysik an der Technischen Universität Dresden (TUD). Damit ist er derzeit vermutlich der jüngste TUD-Doktorand.

Bereits im Sommer 2015 konnte er durch die Teilnahme am Frühstudium der TU Dresden sein Bachelorstudium gleichzeitig zum Abitur abschließen. Schon seit Beginn der 10. Klasse studierte Benjamin Wolba Physik im Rahmen des Frühstudiums parallel zur Schule, als einer der etwa 30 Frühstudenten, die jedes Semester an der Schüleruniversität der TU Dresden teilnehmen. Dabei ist er bisher der Einzige, der es tatsächlich geschafft hat, das Frühstudium an der TU Dresden mit allen Prüfungen, Praktika, Tutorien und der Bachelorarbeit neben dem Abitur abzuschließen.

Nachdem Benjamin Wolba im Rahmen des Master-Studiums für einen einjährigen Forschungsaufenthalt im australischen Sydney war, hat er in diesem Sommer seine Masterarbeit abgeschlossen und im September 2017 als Doktorand am Institut für Theoretische Physik angefangen. Betreut wird er dabei von Prof. Matthias Vojta und Privatdozent Dr. Markus Garst.

Als Doktorand beschäftigt er sich mit exotischen Formen von Magnetismus, Spinspiralen und Skyrmionen, welche sich wie magnetische Monopole verhalten und allgemein mit »topologische Strukturen in Festkörpern« bezeichnet werden – ein Gebiet, in welchem im Jahr 2016 der Physik-Nobelpreis verliehen wurde und das in Zukunft z.B. für den Bau neuartiger Speichermedien und die Spintronik interessant sein wird.

Neben seiner Arbeit als Doktorand ist Benjamin Wolba aktiv in der jungen



Benjamin Wolba.

Foto: privat

Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), er arbeitet von Zeit zu Zeit als Fotograf und schreibt an einem Buch über das Frühstudium, welches seine Erfahrungen zusammenfassen und nächstes Jahr erscheinen soll.

CV/BW

»Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/schueleruni> Benjamin Wolba Institut für Theoretische Physik benjamin.wolba@tu-dresden.de <https://tu-dresden.de/mn/physik/itp/tfp>

Frühstudium an der TU Dresden

Das Frühstudium ist ein Angebot der TUD für Schüler, bereits während der Schulzeit Vorlesungen zu besuchen und dadurch in einen Studiengang hineinzuschluppeln. Frühstudenten können im Rahmen der Schüleruniversität an regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen und sich über den Schulstoff hinaus mit einem Wissenschaftsgebiet beschäftigen, ihr Wunschstudium bereits vor dem Abitur

erleben und die Universität kennenlernen. Schüler, die in der Schule eigenständig, zielgerichtet und engagiert arbeiten, sollen so an der Uni weiter gefördert und bei der Studienorientierung unterstützt werden. Am Ende des Semesters dürfen sie an regulären Prüfungen teilnehmen und erhalten bei Bestehen einen Leistungsnachweis, der in einem späteren Studium an der TUD anerkannt werden kann.

Externe Studien- und Prüfungsleistungen nicht unter den Tisch fallen lassen

Tagung des HRK-Projekts nexus und der TU Dresden: Qualitätssicherung in Anerkennung und Anrechnung

Dorothee Fricke

Es ist sinnvoll, wenn Hochschulen die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die Studenten an anderen Hochschulen – beispielsweise während eines Auslandsaufenthaltes

– erworben haben, und die Anrechnung von Kompetenzen, die in Beruf, Ausbildung oder anderen Kontexten außerhalb der Hochschule erworben wurden, zusammenenden. Dieses Fazit zogen die rund 130 Teilnehmer der Tagung »Qualitätssicherung in Anerkennung und

Anrechnung«, die das Projekt nexus der Hochschulrektorenkonferenz und die TU Dresden am 18. und 19. September gemeinsam ausgerichtet haben.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es hilfreich ist, wenn Anerkennung und Anrechnung von Anfang an, also bereits in der Entwicklung von Studiengängen, berücksichtigt werden. Dies bedeutet im Einzelnen eine konsequente Kompetenz- und Lernergebnisorientierung und Freiräume im Curriculum, etwa durch Mobilitätsfenster und nicht zu kleinteilige Module. Auf institutioneller Ebene können Hochschulleistungen zusammen mit dem zentralen Qualitätsmanagement für hochschulweit gültige Verfahren und transparente Prozesse sorgen. Michaela Fuhrmann, Geschäftsführerin des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium der Universität Potsdam, trug exemplarisch vor, wie dies gelingen kann. Eine positive Anerkennungs- und Anrechnungskultur, also eine wertschätzende Haltung gegenüber Kompetenzen und Kenntnissen, die Studenten nicht an der eigenen Hochschule

erworben haben, sei Voraussetzung für den Erfolg eines solchen Change-Prozesses, betonte Fuhrmann. Dafür sei es wichtig, alle Akteure, insbesondere die Lehrkräfte, in die Gestaltung einzubeziehen. In Workshops und Foren wurden sowohl fachübergreifende als auch fachspezifische Fragen für Wirtschafts-, Ingenieur- und Gesundheitswissenschaften sowie den Bereich Lehramt diskutiert. Aus den Beispielen guter Praxis der Hochschulen, die im Rahmen der Workshops sowie in einer Posterausstellung vorgestellt wurden, konnten die Teilnehmer zahlreiche Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen.

Die Tagungsdokumentation steht demnächst hier: www.hrk-nexus.de/aktuelles/tagungsdokumentation.

Das HRK-Projekt »nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern«

Im Rahmen des Projekts »nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern« unterstützt die HRK mit Förderung des BMBF die Hochschulen bei der Weiterentwicklung der Studienprogramme und dem Ausbau der Studienqualität.

Das Projekt setzt an den wichtigsten Stationen des »Student Life Cycle« an. Da-

bei beschäftigt es sich mit der Gestaltung von Übergängen: Wie können Studenten mit unterschiedlichen Biografien und Hintergründen besser an den Hochschulen ankommen und erfolgreicher studieren? Wie können Leistungen und Kompetenzen, die in einer anderen Hochschule oder außerhochschulisch erworben

wurden, transparent anerkannt werden? Wie sollte ein wissenschaftliches Studium ausgestaltet sein, das die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein lässt? In sogenannten »Runden Tischen« erarbeitet nexus zusammen mit Experten für bestimmte Fächer und Themen Lösungsansätze.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Ende September 2017 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Christian Bernhofer, Institut für Hydrologie und Meteorologie, Heat-ResilientCity, 287,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Steffen Fischer, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, FlavorProEco, 263,5 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Thorsten Mascher, Institut

für Mikrobiologie, ERASynBio – Aufstockung, 316,4 TEUR, Laufzeit 09/17 – 12/17

Dr. Christine Schöne, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, AGENT-3D_EXPERTEB, 233,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Marc Timme, Institut für Theoretische Physik, CoNDyNet, 214,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 11/18

Sonstige Förderung:

Prof. Dr. Hubert Jäger, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, SCKOR, 577,5 TEUR, Laufzeit 07/17 – 12/20

AiF-Förderung:

Prof. Dr. Steffen Fischer, Institut für Pflanzen- und Holzchemie, FSM, 190,0 TEUR, Laufzeit 08/17 – 07/19

Prof. Dr. André Wagenführ, Institut für Naturstofftechnik, FSM, 190,0 TEUR, Laufzeit 08/17 – 07/19

DFG-Förderung:

Prof. Dr. Alexander Brosius, Institut für Fertigungstechnik, SPP 1676, 230,2 TEUR,

Laufzeit 10/17 – 09/20

Dr. Vadim Grinenko, Institut für Festkörperphysik, Mehrband-Supraleitern, 190,9 TEUR, Laufzeit 02/18 – 01/20

EU-Förderung:

EURATOM
Prof. Dr. Antonio Hurtado, Professur für Wasserstoff- und Kernenergie-technik: CORTEX, 344,0 TEUR, Laufzeit 09/2017 – 08/2021

Gemini Plus, 224,0 TEUR, Laufzeit 09/2017 – 08/2020
IL TROVATORE, 156,0 TEUR, Laufzeit 10/2017 – 03/2022

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Christian Bernhofer, Institut für Hydrologie und Meteorologie, 159,8 TEUR, Laufzeit 09/17 – 08/19

Dr. Jens Buder, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 22,1 TEUR, Laufzeit 06/17 – 01/18

Prof. Dr. Uwe Füssel, Institut für Fertigungstechnik gemeinsam mit **Dr. Peter Hantschke**, Institut für Festkörpermecha-

nik, 21,4 TEUR, Laufzeit 03/17 – 07/17

Prof. Dr. Uwe Gampe, Institut für Energietechnik, 59,8 TEUR, Laufzeit 07/17 – 10/17

Prof. Dr. Peter Krebs, Institut für Siedlungs- und Industrieressourcenwirtschaft, 177,8 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 12/19

Prof. Dr. Mechthild Roth, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, 143,7 TEUR, Laufzeit 01/17 – 03/20

Dr. Michael Sähn, Institut für Festkörpermechanik, 50,0 TEUR, Laufzeit 05/17 – 12/17

Dr. Martin Schmotz, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 64,5 TEUR, Laufzeit 05/17 – 04/19

Dr. Christine Schöne, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 11,5 TEUR, Laufzeit 07/17 – 08/18

Prof. Dr. Niels Schütze gemeinsam **Dr. Robert Schwarze**, Institut für Hydrologie und Meteorologie, 126,0 TEUR, Laufzeit

08/17 – 01/19

Dr. Joachim Speck, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 32,6 TEUR, Laufzeit 08/17 – 01/18

Prof. Dr. Arnd Stephan, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 298,4 TEUR, Laufzeit 07/17 – 06/21

Dr. Stefan Wanke / Prof. Dr. Christoph Neinhuis, Institut für Botanik, 354,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 09/20

Prof. Dr. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 116,0 TEUR, Laufzeit 10/17 – 9/19

Dr. Andre Lerch, Institut für Siedlungs- und Industrieressourcenwirtschaft, 19,7 TEUR, Laufzeit 07/17 – 12/18

Prof. Dr. Jürgen Weber, Institut für Fluidtechnik, 45,7 TEUR, Laufzeit 08/17 – 12/17

Prof. Dr. Leon Urbas, Institut für Automatisierungstechnik, 40,0 TEUR, Laufzeit 05/17 – 09/17

Wechsel in der Leitung des Unisportzentrums

Andreas Heinz übergab seine Position als Direktor des Unisportzentrums am 1. Oktober 2017 an Mathias Donix, den bisherigen Stellvertretenden Direktor. Ab 1. Januar 2018 wird Andreas Heinz dann in den Ruhestand gehen, bis dahin bleibt er teilzeitbeschäftigt am USZ. UJ

GWT zieht um

Die Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer-TUD mbH (GWT) hat am 25. September ihre neuen Räumlichkeiten im World Trade Center, Freiburger Straße 33, bezogen. Sie nutzt einen Teil der ehemaligen Räume der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken im WTC. Für den Umzug auf die über 700 Quadratmeter große Fläche im 3. Obergeschoss wurde unter anderem in moderne IT-Technik investiert, um weiterhin den steigenden Anforderungen flexibel gerecht zu werden. Das in der GWT verankerte Studienzentrum Metabolisch-Vaskuläre Medizin behält seinen Sitz auf der Fiedlerstraße 34, in 01307 Dresden.

Die Tochtergesellschaft der TU Dresden AG (TUDAG) ist seit 21 Jahren einer der deutschlandweit führenden Dienstleister an der Schnittstelle zwischen Universität, Hochschule, Forschungseinrichtung und der Wirtschaft. Über 1300 Forschungs- und Entwicklungsprojekte, klinische Studien, Technologien und Verfahren wurden durch die GWT im Jahr 2016 realisiert. UJ

Kalenderblatt

Vor 20 Jahren, am 3. Oktober 1997, begannen Muslime am Tag der Deutschen Einheit den Tag der offenen Moschee zu veranstalten.

Dieser Tag der offenen Moschee in Deutschland ist ein seitdem bestehender, jährlich fest auf den 3. Oktober terminierter Veranstaltungstag. Das Datum wurde nach Angaben des Zentralrats der Muslime in Deutschland bewusst gewählt, um das Ziel einer religionsübergreifenden Verständigung zu verdeutlichen. Zudem soll das Selbstverständnis der Muslime, Teil des 1990 wiedervereinigten deutschen Staates zu sein, und die Verbundenheit mit allen nicht-muslimischen Bewohnern Deutschlands zum Ausdruck gebracht werden. Die Moscheegemeinden bieten an diesem Tag den überwiegend nicht-muslimischen Besuchern Moscheeführungen, Podiumsdiskussionen und Buch- und Kunstausstellungen an. Folklore, Tee, Kaffee und Gebäck gehören auch oft zum Rahmenprogramm. Mit Begegnungen und Gesprächen sollen mögliche Vorbehalte und Ängste abgebaut werden.

Der Tag der offenen Moschee (TOM) geht auf eine 1997 in Köln entstandene Initiative des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD) zurück, an der sich weitere muslimische Dachorganisationen beteiligten. Anlass hierfür war auch das damalige Europäische Jahr gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (1997) und die damalige Interkulturelle Woche - Woche der ausländischen Mitbürger vom 28. September bis 4. Oktober 1997.

Am ersten Tag der offenen Moschee am 3. und 4. Oktober 1997 beteiligten sich bundesweit 600 Moscheen. In ganz Deutschland öffnen seitdem jährlich etwa 1000 Moscheen verschiedener Islamverbände ihre Tore für über 100 000 Besucher.

Seit 2007 wird Tag der offenen Moschee durch den Koordinationsrat der Muslime in Deutschland (KRM) geleitet. Der KRM ist der Spitzenverband der vier größten islamischen Organisationen in Deutschland: der Diyanet İşleri Türk İslam Birliği (DİTİB), dem Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (Islamrat), dem Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) und dem Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD). Gegründet wurde der KRM während der Deutschen Islamkonferenz 2007.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sprach von einer hervorragenden Möglichkeit, sich einer vermeintlich fremden Kultur anzunähern und vertrat die Meinung, dass der Islam ein wichtiger Teil Deutschlands sei. Wikipedia/M. B.

Richtfest für den »von-Gerber-Bau« vor 25 Jahren

Einst als CAD-CAM-Labor geplant, wurde das Gebäude Sitz der Juristischen Fakultät

Roland B. Müller

Das Jubiläum vom 6. Oktober 1992 ist Anlass, an die interessante Entstehungsgeschichte des ersten Neubaus für eine Universität in einem der neuen Bundesländer nach der Wende zu erinnern. Das Richtfest wurde auf einer Baustelle gefeiert, die ursprünglich einem anderen Gebäude gewidmet war. Dazu hatte es am 6. Oktober 1988 eine Grundsteinlegung unter anderem mit Hans Modrow, damals 1. Sekretär der SED Bezirksleitung Dresden gegeben. Ein »CAD-CAM Labor und Gate Away Entwurfszentrum« sollte der Technologieforschung neuen Schwung verleihen, um den durch die sozialistische Planwirtschaft und die Embargopolitik der BRD eingetretenen Rückstand der DDR aufzuholen, bzw. wieder Anschluss an die westlichen Industriestaaten zu gewinnen. Dazu war bereits am 10. Oktober 1984 ein Vertrag mit dem »VEB Kombinat Spezialtechnik« geschlossen worden. Danach sollte die TUD das Baugrundstück zur Verfügung stellen, für die wissenschaftlichen bzw. personellen Kapazitäten sorgen und das Kombinat die Finanzierung usw. des Vorhabens einschließlich der Beschaffung der speziellen Ausrüstung (wie Import von Rechentech aus dem nicht sozialistischen Wirtschaftsgebiet) übernehmen. Am 7. Oktober 1986 hatte Günter Mittag, der »Allgewaltige« für die Wirtschaftspolitik im Führungsgremium der SED und der DDR, öffentlich der TUD ein solches Laborgebäude trotz der Priorität von Wohnungs- und Militärbauten zugesagt. Die Planungsarbeiten wurden daraufhin sofort durch den »Kombinatsbetrieb Forschung und Projektierung« des »VEB BMK« aufgenommen. Vorarbeiten des Lehrstuhls Industriebau der TUD, der Projektierungseinrichtungen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR an der TUD sowie der als Nutzer vorgesehenen TUD-Sektionen und Wissenschaftsgebiete flossen darin ein. Die TUD-Verwaltung (Abteilung Investitionen) fungierte als Bauauftraggeber



Der »von-Gerber-Bau« an der Bergstraße in seiner heutigen Gestalt.

Foto: UJ/Eckold

und kümmerte sich um die konkrete Aufnahme des Vorhabens in die Volkswirtschaftsplanung der DDR. Dabei war man sich aber bewusst, dass das feierliche Versprechen von Günter Mittag und das Vertragswerk nicht ausreichen, um bald mit dem Bau zu beginnen, denn der Engpass war vor allem die verfügbare Baukapazität des BMK. Nur über unendlich viele Bemühungen gelang es, dass Ende 1988 mit dem Bau begonnen wurde. Aber auch danach ging es nur schleppend voran, denn es fehlte an Arbeitskräften, Material und Bautechnik.

Erst 1990 begann infolge des Wegfalls der Militärbauten im wahrsten Sinne des Wortes der Rohbau schlagartig zu

wachsen. Bereits vor der ersten freien Volkskammerwahl war jedoch absehbar, dass weder das CAD-CAM-Labor in der geplanten Weise eine Zukunft hatte, noch dass der Bau an sich den Anforderungen eines modernen Hochschulbaues und den Standards der BRD entsprechen würde. Vor allem aber war die Bereitstellung der Finanzmittel nicht mehr gewährleistet. Aus begrifflichen Gründen drängte jedoch der inzwischen privatisierte Baubetrieb auf Einhaltung der Verträge und verlangte sogar eine zusätzliche Prämie, um das Fertigstellungsziel 31. Dezember 1992 einzuhalten. Die Dramatik und den Optimismus jener Tage spürte dabei auch die das Bauvorhaben federführende Abteilung der TUD-Verwaltung. In ihrer Baracke gaben sich Ratgeber und interessierte Investoren aus den alten Bundesländern die Klinke in die Hand. Es war jedoch keiner bereit, die Fertigstellung des Vorhabens zu finanzieren. Dabei wäre gerade die Weiterentwicklung der Technologie ein Zukunftsfeld gewesen, mit dem die Wissenschaftler der TUD ihre Wettbewerbsfähigkeit hätten beweisen können. Um drohenden weiteren Zahlungsforderungen für den Bau zu entgehen, wurde nach der Währungsreform, nachdem die Nutzungsalternative Technologie- und Gründerzentrum ausschied, ein Baustopp verfügt.

Der zu erwartende Anschluss der DDR an die BRD und ihr Rechtssystem brachte viele Fragen auch zur Zukunft der TUD mit sich. Antworten wurden bei der entstehenden Landesregierung gesucht. Diese hatte anfangs ihren Sitz in wenigen Büroräumen auf einem Gang

im Gebäude des bisherigen Rates des Bezirks, der heutigen Staatskanzlei. Ein westdeutscher Ministerialbeamter ließ dort Anfang September 1990 nach einer Sitzung mit dem designierten Ministerpräsidenten dessen Orientierung durchblicken, dass die Technische Universität als künftige Volluniversität auch eine Juristische Fakultät benötige und dass dafür Platz bzw. Raum geschaffen werden müsse. Von diesem Moment an richtete sich alles darauf, das Laborgebäude in ein Instituts- und Bibliotheksgebäude für die Juristische Fakultät umzuwandeln. Als Partner dafür hatte sich ein Unternehmen aus Stuttgart gefunden. Dazu war am 9. September 1990 eine Vereinbarung zwischen dem Rektor Prof. Günther Landgraf und den Handlungsbevollmächtigten der Stuttgarter Planungsfirma abgeschlossen worden. Dieser waren sehr intensive Beratungen, Verhandlungen und Ortsbesichtigungen vorangegangen. Dabei gehörten der Nachweis der Eigentumsrechte der TUD an dem Baugrundstück und die Verifizierung der Referenzen der Stuttgarter Firma zu den interessantesten Herausforderungen jener Zeit.

Das Staatliche Hochbauamt des Freistaates Sachsen übernahm bald darauf die Vorarbeiten der inzwischen in das Sachgebiet Universitätsbau- und Entwicklungsplanung umgestalteten Abteilung Investitionen. Danach kam es einschließlich des Rückbaus großer Teile der Rohbausubstanz des CAD-CAM-Laborgebäudes im Oktober 1993 zügig zur Fertigstellung, wobei der Kostenplan für den »von-Gerber-Bau« eingehalten wurde.



Grundsteinlegung am 6. Oktober 1988.

Foto: Archiv Müller

Chemiehistorie – ein Buch nicht nur für Chemiker

Wissenschaftsbeziehungen zwischen Leipzig und Dresden im Spiegel der Geschichte

Wladimir Reschetilowski

Pünktlich zum 150jährigen Jubiläum der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) bzw. ihrer Vorgängerorganisationen, das im Rahmen des GDCh-Wissenschaftsforums vom 10. bis 14. September 2017 in Berlin feierlich begangen wurde, erschien im Passage-Verlag Leipzig das Buch »Vom Doktoranden in Leipzig zum Chemieprofessor in Dresden« von Lothar Beyer (Universität Leipzig) und Wladimir Reschetilowski (TU Dresden), in dem die Wissenschaftsbeziehungen zwischen der altherwürdigen Leipziger Universität und der Technischen Hochschule bzw. Technischen Universität Dresden beleuchtet werden.

Hervorragende Absolventen der Leipziger Universität auf dem Gebiet der Chemie, wie Ernst von Meyer, Robert Luther, Paul Kraus, Alfred Lottermo-



Cover des Buches.

Foto: Verlag

ser und Richard Müller wechselten als Professoren an die sich in starker Entwicklung der naturwissenschaftlich-technischen Fächer befindliche

Technische Hochschule Dresden. Die beruflichen Lebenswege und die wissenschaftlichen, wissenschaftsorganisatorischen sowie unternehmerischen Leistungen dieser Protagonisten stehen im Mittelpunkt dieses Buches und werden anhand originaler Dokumente beschrieben. Die enge Verflechtung der wissenschaftlichen Schulen und der Forschungsgebiete der Wissenschaftsstandorte in Leipzig und Dresden setzte sich seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis in unsere Zeit verstärkt fort. Diese wissenschaftliche Kooperation spannt den Bogen von der Kolbeschen Salicylsäuresynthese und -produktion, der Synthese von Metallkomplexen, der Schwermetall-Extraktion, der Spektro- und Thermochemie und der Herstellung molekularer magnetischer Materialien über die quantenchemischen Untersuchungen der Polymethine und der Ful-

lerene bis hin zur Radiopharmazie und -geochemie sowie ihrer institutionellen Verwobenheit zwischen den Universitäten und dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf.

Das Entstehen des komplexen »Lehrwerkes Chemie« und die Einrichtung des interdisziplinären »Mitteldeutschen Katalyselehrverbundes« demonstrieren die zu jeder Zeit lebendige Kooperation auf dem Gebiet der universitären Lehre und Weiterbildung, ganz im Sinne der Leitmotive beider Universitäten: »Aus Tradition Grenzen überschreiten« in Leipzig und »Wissen schafft Brücken - Bildung verbindet Menschen« in Dresden. Kurzum, dieses einzigartige Buch sollte nicht nur für Chemiker, sondern für alle Universitätsangehörigen von Interesse sein, denen die Wahrung weitreichender Traditionen beider Universitäten am Herzen liegt.

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2018** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**), zu besetzen:

Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

Elektroniker/in für Geräte und Systeme

Industriemechaniker/in

Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Gärtner/in (FR Baumschule)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Baustoffprüfer/in (FR Geotechnik)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen, gute Kenntnisse in Mathematik, Physik, Chemie und Technik aufzuweisen haben und handwerklich geschickt sein. Sie/Er soll gute schulische Leistungen nachweisen und technisch interessiert sein.

Produktionsmechaniker/in (Textil)

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick mitbringen. Gute Fingerfertigkeit, akkurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/karriere/berufsausbildung-und-praktika>.

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen interessant. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Menschen mit Behinderungen sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort schriftlich bis zum **15.12.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikaeinschätzungen (auch berufsfremd) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal, z. Hdn. Frau Maurer, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

At the **Center for Regenerative Therapies Dresden** the **Chair of Molecular and Cellular Immunology - focus Immunoregulation** (Prof. Dr. Karsten Kretschmer) is looking for a highly motivated and talented

Research Associate / Postdoc Position

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 - E 14 TV-L)

The position is available starting **as soon as possible**. We offer an initial contract until 31.12.2018 with the possibility of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. habilitation thesis).

The research interests of our group focus on molecular and cellular pathways that govern the generation, lifestyle and function of Foxp3+ regulatory T (Treg) cells, which play an essential role in maintaining immune homeostasis in mice and men. A particularly striking example of Foxp3+ Treg cell function that restrains destructive tissue-specific autoimmunity is the observation that acute Treg cell ablation in the NOD mouse model of human type 1 diabetes unleashes overt autoimmune diabetes within days (Petzold et al., J Diabetes Res 2013). Conversely, Treg cells represent exciting gain-of-function targets in clinical settings of unwanted immune responses, such as autoimmunity, allergies and transplant rejection.

Tasks: The position we offer is part of a project in which we aim to investigate the molecular and epigenetic mechanisms underlying the development and maintenance of Foxp3+ Treg cell sublineages. In this context, a particular focus is placed on exploring the possibility that different Treg cell subphenotypes exert specialized effector functions in the control of unwanted immunity, such as autoimmunity (webpage: <http://www.crt-dresden.de/research/crtcd-core-groups/kretschmer.html>).

Requirements: We aim at attracting the best talent in the respective research fields and expect the following: an university degree, an outstanding PhD degree (or equivalent) in Biology, Science or related field of science; if applicable postdoctoral lecture qualification, a habilitation thesis; experience in immunology, flow cytometry, gene-targeted and autoimmune mouse models, cell culture and molecular/biochemical methods; ability to work in an international team is essential; inter- and multidisciplinary thinking; high motivation; an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills; fluency in English - written and oral.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Application Procedure

Your application should include: 1. Cover letter, indicating current and future research interests and career goals; 2. Description of research experience and accomplishments, including summary of previous research done during your PhD thesis (max. 2 pages); 3. List of publications, if applicable; 3. CV, including copies of degree certificates and transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades); 4. Two letters of recommendation or contact information for two references, including current supervisor. Please submit your application by **18.10.2017** (stamped arrival date of TU Dresden applies) preferably by email as a **single pdf document** (using "surname_firstname.pdf") to silvia.palme@tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or to: **TU Dresden, CRTD, Frau Silvia Palme, Fetscherstr. 105, 01307 Dresden, Germany**. Please submit copies of documents only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Graduiertenschulen/-kollegs

Call for Applications

Friedrich and Elisabeth BOYSEN-Stiftung und Technische Universität Dresden invite graduates to apply for a scholarship to join the interdisciplinary BOYSEN-TU Dresden-Graduiertenkolleg (Research Training Group) "Paths to ecologically friendly, safe and competitive energy systems - Technical feasibility and societal impacts" to complete a dissertation in

Communications on Media Performance in Reporting the Presence and Future of Energy Systems - an Assessment of Journalistic Quality
Die Leistung der Medien bei der Berichterstattung über die Gegenwart und Zukunft der Energieversorgung - eine Überprüfung journalistischer Qualität
(in English or German Language)

under the lead supervision of Prof. Dr. Lutz M. Hagen.

The Research Training Group is a fully interdisciplinary project with students from engineering and social sciences and is co-financed by the Boysen Foundation and Technische Universität Dresden. Students applying for membership must give proof that they are ready to incorporate a strong interdisciplinary approach in their research and to cooperate closely with doctoral students from other disciplines. Applicants must have a better than average university degree in the field of media and communications, have a good command of methods in this field, fulfill the requirements of the regulations for dissertations in the faculty of arts, humanities and social science, and show a strong motivation for interdisciplinary research and teamwork.

Doctoral students admitted to the Research Training Group will initially receive a scholarship for one year with the possibility for an extension for another two years, starting at the **earliest possible date in 2017**. The scholarship is a tax-exempted income. Each of the doctoral students involved will have at least one advisor from social sciences and one from engineering. The pro-

gram includes regular seminars on research-related topics and on soft skills as well as participation in workshops and conferences.

Applications must include a letter of motivation, a CV and copies of previous university degrees. Admittance will be decided by the Board of the Boysen-TU Dresden-Graduiertenkolleg.

Further information at: <https://tu-dresden.de/ing/maschinenwesen/iet/boysen> or email to: lutz.hagen@tu-dresden.de

Applications should be sent until **October 20, 2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Kommunikationswissenschaft, Professur für Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Politikkommunikation, Boysen-TUD-Graduiertenkolleg, Herrn Prof. Dr. Lutz M. Hagen, 01062 Dresden**.

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Psychologie, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie, Professur für Soziale und Klinische Neurowissenschaft (Frau Prof. Dr. Katharina von Kriegstein), zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, für zunächst 3 Jahre (längstens bis 31.12.2020) (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG). Es besteht die Option der Verlängerung.

wiss.Mitarbeiter/in /Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Das wiss. Thema der zu besetzenden Stelle ist die Erforschung von neurowiss. Prinzipien des perzeptuellen Lernens und der Translation dieser Erkenntnisse in evidenz-basierte Lern- und Trainingspraktiken. Die Lehre ist im Gebiet der Ausbildung von Lehramtsstudierenden angesiedelt. Die Stelle ist Teil der Forschungsgruppe „Neuronale Mechanismen der zwischenmenschlichen Kommunikation“. Diese ist zurzeit am Max Planck Institut für Kognition- und Neurowissenschaften lokalisiert (<http://www.cbs.mpg.de/independent-research-groups/human-communication>) und wird ab 01.10.2017 neu an der TU Dresden eingerichtet werden.

Aufgaben: Das wiss. Ziel der zu besetzenden Stelle ist es, neurowiss. Prinzipien des perzeptuellen Lernens zu erforschen. Die Stelle ist ideal für Kandidaten/-innen mit Interesse an der Schnittstelle zwischen Neurowissenschaft und translationalen Aspekten für Unterricht in der Schule und/oder kognitiven Trainings für Personen mit Kommunikationsdefiziten (z.B. Leserechtschreibschwäche). Innerhalb des thematischen Schwerpunkts ist die genaue Ausrichtung der Projekte flexibel. Für Themen-Beispiele siehe von Kriegstein et al., 2008 PNAS; Mayer KM, et al. 2015 Current Biology. Die Stelle ist über das Bildungspaket finanziert - eine Initiative des Landes Sachsen um die Ausbildung von Lehramtsstudierenden zu verbessern. Lehrverpflichtungen gem. DAVOHS.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom, M.Sc., Staatsexamen) in Psychologie, Neurowissenschaften, Pädagogik, Medizin oder einem vergleichbaren Fach und Promotion in Psychologie, Neurowissenschaften oder einem ähnlichem Thema; großes Interesse an Neurowissenschaften und Lehre; deutsche Sprachkenntnisse. Ein Plus sind: Erfahrung in der Anwendung der Messmethoden der Kognitiven Neurowissenschaften, z.B. fMRI, TMS, EEG, Psychophysik; praktische Erfahrung in der universitären Lehre oder des schulischen Unterrichts.

Für Rückfragen bezüglich der Stelle steht Ihnen Frau Prof. Dr. Katharina von Kriegstein (kriegstein@cbs.mpg.de) zur Verfügung.

Die TU Dresden bietet eine hervorragende, interdisziplinäre Forschungsumgebung. Neurowiss. Experimente werden am Neuroimaging Zentrum (<http://www.nic-tud.de>) der TU Dresden durchgeführt. Das Neuroimaging Zentrum ist mit einem Siemens 3T -MRT ausgestattet, der ausschließlich zu Forschungszwecken genutzt wird. Darüber hinaus verfügt das Zentrum über ein MRT-kompatibles Eye Tracking-System, mehrere EEG-Systeme und ein Labor für transkranielle Magnetstimulation. Die Messgeräte werden von erfahrenen Physikern/-innen und IT-Administratoren/-innen betreut. Für Analysen und computationale Aufgaben kann auf Hochleistungs-Rechencluster des ZIH an der TU Dresden zugriffen werden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit der Betreffzeile **BP17** in einem PDF-Dokument mit folgender Reihenfolge (CV, Kontaktdaten von 2-3 Referenzen, kurze Darstellung Ihrer Qualifikationen und Forschungsinteressen) bis zum **20.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an julia.herdin@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie, Professur für Soziale und Klinische Neurowissenschaft, Frau Prof. Dr. Katharina von Kriegstein, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Molekulare Funktionsmaterialien, vorbehaltlich vorhandener Mittel, ab **01.01.2018**, für zunächst 3 Monate mit der Option der Verlängerung um 2 Jahre (Befristung gem. TzBfG)

Laborant/in, chem.-techn. Assistent/in (CTA) oder Techniker/in (Chemietechnik)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Die Professur für Molekulare Funktionsmaterialien ist zugleich dem Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“ (cfaed) zugeordnet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte mit mindestens 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit geeignet.

Aufgaben: Durchführung von Experimenten im Labor: Probenherstellung, Probenaufarbeitung, Prozessoptimierung und anderweitige Unterstützung des Laborleiters bei Planung, Aufbau und Durchführung von Versuchen; selbstständige Charakterisierung von Proben; Auswertung von Daten und Ergebnisdokumentation; eigenständige Störungsbehandlung und Wartung des Laborequipments sowie der Analysegeräte; Bearbeitung von Beschaffungen (Chemikalien, Verbrauchsmaterial, Geräte, etc.), Unterstützung beim Verfassen von Instruktionen und Arbeitsanweisungen; Sicherstellung der Ordnung und Sicherheit im Labor.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss als CTA, Laborant/in oder eine vergleichbare Qualifikation; mehrjährige Erfahrungen im Betrieb chemischer Labore, insb. der organischen, anorganischen oder Elektrochemie, im Umgang mit Analysegeräten zur Bestimmung chemischer und physikalischer Stoffeigenschaften sowie mit industriellen oder universitären Forschungs-umgebungen; Vertrautheit mit grundlegenden Prinzipien der Laborsicherheit und mindestens erste Vorerfahrungen im Sammeln und Aufbereiten von wiss. Daten und entsprechende Computerkenntnisse; ausgeprägtes und festigtes chemisch-physikalisches Grundverständnis und Interesse an Natur- und Ingenieurwissenschaften; sehr gute interpersonale Kommunikationsfähigkeiten, Einsatzbereitschaft, selbständiges Arbeiten; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Kenntnisse im Umgang mit SAP sind erwünscht.

Wir bieten: eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem anwendungsnahen Forschungsfeld in enger Kooperation mit Partnern aus Industrie und Universität im Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“, ein hochmotiviertes internationales Forschungsteam, Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TV-L).

Bei Fragen zur Position wenden Sie sich bitte an Dr. Martin Lohe, +49 351 463 40405, martin.lohe@tu-dresden.de oder Sabine Strecker, +49 351 463 43251, sabine.strecker@tu-dresden.de.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **18.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail als einzelnes PDF-Dokument unter Angabe der Kennziffer: **cfaed1709_CTA** in der Betreffzeile an: recruiting.cfaed@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, cfaed, Frau Dr. Patricia Grünberg, 01062 Dresden**. Die Bewerbungsunterlagen (bevorzugt in English) sollen beinhalten: Anschreiben, Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Abschlusszeugnis. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** ist an der **Professur für Gesundheit und Pflege/Berufliche Didaktik** ab **01.02.2018** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 30.09.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

Aufgaben: Lehre im Fachgebiet Pflegewissenschaft im Rahmen des universitären Lehramtsstudiengangs Gesundheit und Pflege (Erstes Staatsexamen); Entwicklung von Forschungsaktivitäten im Kontext von Pflegephänomenen und pflegedidaktischen Fragestellungen; Beteiligung an der Studienorganisation und Studienberatung; Mitwirkung bei der Erstellung von Studienmaterialien sowie Ausbau der Kooperation und Kontaktpflege mit Einrichtungen des Gesundheitswesens; wiss. Dienstleistungen in der Lehre im Rahmen des Aufgabengebietes.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Erstes Staatsexamen bzw. Master-Abschluss) für das Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Beruflichen Fachrichtung Pflege/Pflegewissenschaft oder Diplom-/Master-Abschluss in Pflegewissenschaft; pflegewiss. und pflegedidaktische Kenntnisse; einschlägige Lehrerfahrungen an einer Hochschule im Gebiet Pflegewissenschaft/Pflegedidaktik; Erfahrungen in einem Pflegeberuf; sichere Beherrschung der englischen Sprache, Engagement, gute arbeitsorganisatorische Fähigkeiten sowie die Befähigung zur Arbeit im Team.

Für nähere Informationen steht Ihnen Frau Prof. Dr. Roswitha Ertl-Schmuck unter folgender E-Mailadresse roswitha.ertl-schmuck@tu-dresden.de zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden.) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Gesundheit und Pflege/Berufliche Didaktik, Frau Prof. Dr. Roswitha Ertl-Schmuck, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Juristische Fakultät

Am **Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGeWeM)** ist zum **01.01.2018** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in mit Geschäftsführungsaufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Aufgaben: Sie arbeiten in Lehre und Forschung, vorwiegend auf dem Gebiet der Rechte an Geistigem Eigentum. Ferner unterstützen Sie den geschäftsführenden Direktor des Instituts und die Koordination des Masterstudiengangs International Studies in Intellectual Property Law. Zu Ihren Aufgaben gehören insb. die Auseinandersetzung mit den in diesem Gebiet auftretenden Rechts- und Personalfragen; die selbständige Planung von Tagungen und weiteren Veranstaltungen auf dem Tätigkeitsgebiet des IGeWeM sowie die Pflege und Koordination der internationalen Beziehungen und wiss. Kooperationen des Instituts. Daneben übernehmen Sie Lehrveranstaltungen und beteiligen sich an Forschungsprojekten.

Voraussetzungen: wiss. HSA und Promotion auf juristischem Gebiet; überdurchschnittliche juristische Qualifikation; hervorragende englische (gern auch weitere) Sprachkenntnisse; hohes Maß an Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit. Kenntnisse im Hochschulrecht sowie im Recht des Geistigen Eigentums sind von Vorteil.

Wir bieten ein interessantes und anregendes Arbeitsumfeld, Arbeit mit einem engagierten Team sowie flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bei Fragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Sven Hetmank (E-Mail: svn.hetmank@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen usw.) bis zum **26.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGeWeM), Herrn Prof. Dr. Horst-Peter Götting, 01062 Dresden** senden bzw. per E-Mail an: igewem@tu-dresden.de (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Künstliche Intelligenz, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

Professur (W3) für Maschinelles Lernen für Computer Vision

Die StelleninhaberIn/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre vertreten. Die Aufgaben in der Lehre umfassen Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache im Widmungsbereich für alle Studiengänge der Fakultät Informatik. Darüber hinaus wird eine Beteiligung an der Grundlagenausbildung insbesondere in den Gebieten der Künstlichen Intelligenz und Computer Vision sowie im Lehrexport vorausgesetzt. In der Forschung werden eigene Beiträge zu den Grundlagen von mindestens einem der Gebiete Computer Vision, Bild- und Videoanalyse, Bildverstehen, Szenen-Rekonstruktion und Maschinelles Lernen sowie deren Umsetzung in entsprechenden Systemen und Anwendungen erwartet. In jedem Fall sollen Verfahren und Methoden des Maschinellen Lernens entwickelt, angepasst, optimiert oder genutzt werden, um anspruchsvolle Probleme in der Computer Vision und Bildanalyse anwendungsbereit zu lösen. Neben Kooperationen innerhalb der Fakultät Informatik und des Bereichs Ingenieurwissenschaften ist eine enge Zusammenarbeit mit den DRESDEN-concept Partnerinstitutionen sowie den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen der TU Dresden erwünscht, insbesondere mit dem Competence Center for Scalable Data Service and Solutions (ScDS) und dem Zentrum für Systembiologie Dresden (CSBD). Zu den Aufgaben gehört weiterhin die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

Die Bewerberin/Der Bewerber soll Erfahrungen in einem oder mehreren ausgewählten Anwendungsgebieten wie beispielsweise der biologischen oder medizinischen Bildanalyse, Fertigungsautomatisierung, Robotik, Fahrerassistenzsysteme, Augmented Reality oder der Automatisierung in realweltlichen Umgebungen mitbringen. Besonderer Wert wird auf internationale Publikationen und Kontakte sowie auf eigenständige Einwerbung von Forschungsprojekten in den oben genannten Teilgebieten gelegt. Eine ausgeprägte pädagogische Eignung sowie eine Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen werden vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSFG.

Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an +49 351 463 38215.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Informatik (Frau Dr.-Ing. Iris Braun, +49 351 463- 38063) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Klieemann, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse und Urkunden, Verzeichnisse der wissenschaftlichen Arbeiten, Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekten, Lehrevaluationsergebnisse) bis zum **09.11.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Dekan, Herr Prof. Dr. rer. nat. Uwe Aßmann, 01062 Dresden**.

Institut für Angewandte Informatik, ab Oktober 2019

Professur (W3) für Prozessmodellierung für vernetzte technische Systeme

Es wird eine hervorragend ausgewiesene Person gesucht, die das Fachgebiet der softwaretechnischen Modellierung und Umsetzung von Prozessen entlang des Lebenszyklus von technischen Systemen aus vernetzten Sensoren und Aktoren in Forschung und Lehre vertritt. Vernetzte technische Systeme sollen in breiter Interpretation als Systeme verstanden werden, die durch eine enge Interaktion von Hardware und Software mit der physischen Welt gekennzeichnet sind. Die Aufgaben in der Lehre umfassen Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache mit Betonung der Angewandten Informatik im Grund- und Hauptstudium der Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge der Fakultät Informatik und benachbarter Fakultäten sowie die Betreuung von Abschlussarbeiten und Promotionen. Die Forschung kann Schwerpunkte sowohl in methodischen Grundlagen als auch in spezifischen Anwendungsfeldern haben. Erfahrungen und die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Selbstverwaltung sowie in den akademischen Gremien der Fakultät Informatik und der Technischen Universität werden erwartet. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen durch hervorragende und international anerkannte wissenschaftliche Leistungen in möglichst mehreren der durch die folgenden Schwerpunkte charakterisierten Gebiete ausgewiesen sein:

- Grundlagen der Systeme und Modelle, z.B. System- und Prozessmodellierung, Architektur und Kommunikation in vernetzten Systemen und ihren Anwendungen
- Methoden und Techniken für Analyse und Datenverarbeitung, Systemtheorie und -identifikation, Steuerung und Regelung, maschinelles Lernen sowie semantische Interoperabilität
- Methoden des Software Engineerings zur Automation von Entwurf, Modellierung und Simulation, Implementierung, Test, Betrieb sowie Diagnose und Wartung solcher Systeme
- Anwendungen dieser Systeme im Umfeld des Internet der Dinge, z.B. in der Prozess-, Gebäude-, Fertigungsautomation und Infrastruktur, der Wearables, des Ambient Assisted Living, der Medizintechnik sowie in Verkehr und Logistik.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Fähigkeit und Bereitschaft, interdisziplinäre Kooperationsbeziehungen in der vielfältigen technisch-wissenschaftlichen Landschaft in Dresden, besonders der DRESDEN-concept-Einrichtungen, aufzunehmen, einschließlich der anderen Fakultäten der TU Dresden, insbesondere im Bereich Ingenieurwissenschaften. Besonderer Wert wird auf exzellente internationale Veröffentlichungen, internationale Kontakte, sowohl in Akademie als auch Industrie, und erfolgreiche Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden gelegt. Erfahrungen in der Akquise und im Management von Drittmittelprojekten sollen vorhanden sein. Eine Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen werden vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSFG.

Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Ing.-habil. Martin Wollschlaeger unter +49 351 463-39670.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Informatik (Frau Dr.-Ing. Iris Braun, +49 351 463-38063) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Klieemann, Tel.: +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Liste der wiss. Arbeiten, Kopien der fünf wichtigsten Publikationen, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen sowie (wenn möglich) die letzten zwei Bewertungen der studentischen Lehrevaluation in **einfacher** Ausfertigung und in elektronischer Form (CD) sowie in **einfacher** Ausfertigung die beglaubigte Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **09.11.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Uwe Aßmann, 01062 Dresden**.

Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering (www.inf.tu-dresden.de/sya), zum **01.01.2018**, bis zum 31.08.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

2 wiss. Mitarbeiter/innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation). Die Professur für Systems Engineering entwickelt im Rahmen des EU Drittmittelprojektes „SE-LIS - Towards a Shared European Logistics Intelligent Information Space“ eine innovative sichere Cloud Architektur (Link: www.selisproject.eu).

Aufgaben: eigenständige Forschung auf dem Gebiet der Professur, insb. im Gebiet von Secure Cloud-Computing. In diesem Kontext umfassen die Forschungsschwerpunkte die Entwicklung von Softwarekomponenten im Rahmen des SELIS Drittmittelprojektes. Die Erarbeitung, Veröffentlichung und Präsentation von wiss. Publikationen auf nationalen und internationalen Konferenzen als auch Journalen werden erwartet.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA auf dem Gebiet der Informatik; fundierte Kenntnisse in den Gebieten verteilte Systeme, Publish/Subscribe (P-S) -system und/oder Cloud Security; gutes Grundwissen über verteilte Algorithmen; Fähigkeit zum selbstständigen und zielorientierten Arbeiten im Team; integratives und kooperatives Verhalten mit ausgezeichneten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift; Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit in allen Gebieten der Informatik als auch mit Industriepartnern. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit praktischen Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Programmiersprachen und -konzepten. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Systemarchitektur, Professur für Systems Engineering, Herrm Prof. Dr. Christof Fetzer, 01062 Dresden** oder in einer PDF-Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „Application SELIS, Ihr_Name“ an: **christof.fetzer@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Maschinenwesen

At the **Institute of Materials Science** the **Chair of Materials Science and Nanotechnology** offers, subjected to resources being available, the position of a

Research Associate / PhD student

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E13 TV-L)

The position, which is embedded in the EU project “Mechanics with Molecules” (MEMO), will start at the **earliest possible date** and entails 75% of the fulltime weekly hours. It is limited for three years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

The scientific activities of the Chair of Materials Science and Nanotechnology (Prof. G. Cuniberti) are focused on developing non-conventional strategies for novel materials and devices with intrinsic nanoscale complexity.

The Molecular Manipulation and Nanomachines group (Dr. Francesca Moresco) investigates the mechanical and electronic properties of organic molecules on surfaces by scanning probe microscopy at low temperature (LT-STM). The group actively participates in several German and European networks for the development of molecular and organic electronics, like the Cluster of Excellence cfaed (<http://tu-dresden.de/cfaed>), the EU Project PAMS (<http://pams.prod.lamp.cnrs.fr>), and the International Helmholtz Research School NANONET (<http://www.ihrs-nanonet.de>).

Tasks: The EU FET-Open project MEMO aims to study the transmission of motion from molecule to molecule towards the construction of an atomic scale mechanical calculator. The successful candidate will use LT-STM to experimentally investigate the mechanical and electronic properties of single molecules, controlling the rotation and the work delivered at the atomic scale.

Requirements: excellent university degree in Physics, Chemistry, Materials Science, or a closely related area, excellent communication and writing skills in English, personal initiative, independent work, as well as the ability to work in a team. Experience in scanning probe microscopy, experimental surface science, or ultra-high vacuum (UHV) is desirable.

Please visit <http://nano.tu-dresden.de/> for more information on our activities.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Applicants should send their application documents, including a letter of motivation, Curriculum Vitae, publication list, and two reference letters until **26.10.2017** (stamped arrival date of the university central mail service applies), by mail to **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft, Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik, Herrm Prof. Dr. Gianuario Cumberti, 01062 Dresden, Germany** or via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de/> by sending it as a single pdf-document to **jobs@nano.tu-dresden.de**. **Subject:** “Application MEMO, your_Surname”. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Fakultät Umweltwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Geowissenschaften, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

Professur (W3) für Modellbasierte Landschaftsökologie

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber vertritt an der Fakultät Umweltwissenschaften das Fachgebiet als integrative Disziplin in Forschung und Lehre. Im Mittelpunkt stehen Analyse, Diagnose, Modellbildung und Bewertung von Landschaftsfunktionen und -leistungen, mit einem Skalentransfer bis hin zur überregionalen Ebene. In der Lehre betrifft das die Landschaftsökologie in den Studiengängen der Geographie sowie in Studiengängen der Fachrichtungen Hydro- und Forstwissenschaften. Darüber hinaus beteiligt sich die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber, auch in englischer Sprache, in weiteren Masterstudiengängen der Fakultät Umweltwissenschaften (z.B. Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement). Außerdem wird eine aktive Beteiligung an Veranstaltungen des Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management (CIPSEM) der TU Dresden und die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung erwartet. Die integrative Ausrichtung erfordert vernetzende Zusammenarbeit innerhalb der TU Dresden sowie mit weiteren Einrichtungen der Wissenschaftsregion Dresden (z.B. Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, den Senckenberg-Einrichtungen in Dresden und Görlitz sowie dem FLORES-Institut der Universität der Vereinten Nationen (UNU-FLORES)). Erwartet werden neben einschlägiger Erfahrung innovative, integrierende Modellierungsansätze zur Simulation, Bestimmung und Bewertung von Landschaftspotenzialen und deren Dynamik unter Berücksichtigung des sozio-ökonomischen Kontexts. Bewerberinnen und Bewerber sollen durch ihre Publikationstätigkeit und Forschungsprojekte international ausgewiesen und sichtbar sein. Erwartet werden interdisziplinäre und internationale Vernetzung sowie erfolgreiche Drittmittelerwerbung. Neben einer hervorragenden Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit wird eine überdurchschnittliche pädagogisch-didaktische Eignung vorausgesetzt. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 des SächsHSG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät (Frau apl. Prof. Doris Krabel, +49 351 463-31857) sowie unsere Schwerbehindertenveterin (Frau Birgit Klieemann, +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Publikationsverzeichnis, Verzeichnis der eingeworbenen Drittmittel, Kopien der fünf wichtigsten Veröffentlichungen, Verzeichnis der Lehrtätigkeit und Lehrevaluations-ergebnisse der letzten drei Jahre (alles in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form (CD)), mit der beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad (in einfacher Ausfertigung) sowie mit einem ergänzenden Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation für die Bewerbung erläutern, bis zum **27.11.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Umweltwissenschaften, Herrm Prof. Dr. Karl-Heinz Feger, 01062 Dresden**.

Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professur für Tropische Forstwirtschaft, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet für ein Jahr (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

wiss. Hilfskraft (19 h/Woche)

Die Stelle bietet Gelegenheit in einem internationalen Team mit Partnern aus all er Welt interkulturelle und soziale Kompetenzen zu erwerben, Arbeiterfahrungen in Beratung und Koordination zu sammeln sowie die Gelegenheit zur wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Tutor/in für den Master-Studiengang “Tropical Forestry”, insb. fachliche und soziale Betreuung der internationalen Studierenden des Master-Studienganges, u. a. Mitwirkung bei Seminaren, Übungen, Exkursionen, Vorbereitung von studentischen Feldforschungsaufenthalten, Einführung in PC- und Bibliotheksnutzung, Literaturrecherche, Organisation von Lerngruppen, Unterstützung bei Behördengängen und der kulturellen Integration; Bewerbungsmanagement, Evaluierung, Alumni.

Voraussetzungen: HSA (M.Sc.) in Forstwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Landwirtschaft oder Sozialwissenschaften bzw. in einem mit der Thematik verwandtem Feld; die Abschlussnote muss für eine Zulassung zum Promotionsstudium qualifizieren; sehr gute Kenntnisse der englischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift; Team-Player, ausgezeichnete zwischen-

menschliche und interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten; hohe Motivation, ausgeprägte Selbstorganisation, Zielorientierung und Problemlösungsvermögen, Zuverlässigkeit.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **18.10.2017** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft, Professur für Tropische Forstwirtschaft, Herrm Prof. Dr. Jürgen Pretzsch, PF 1117, 01735 Tharandt** oder als PDF-Datei an: **tropen@forst.tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement, ab **01.01.2018**, bis 31.12.2020 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Der/Die Mitarbeiter/in ist verantwortlich für die Unterstützung der Lehre im Gebiet Informationsmanagement mit den Schwerpunkten E-Learning und Wissensmanagement, insb. Community Management. Des Weiteren beteiligt er/sie sich an der Forschung und Projektarbeit in den Interessenschwerpunkten der Professur mit Fokus auf Social Learning Analytics in kollaborativen Anwendungskontexten. Der/Die Mitarbeiter/in übernimmt auch Aufgaben im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom oder Master) mit Schwerpunkt in Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsinformatik mit ausgewiesener didaktischer und analytischer Kompetenz sowie praktischen Einsatzerfahrungen von Social Software in kollaborativen Anwendungskontexten; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit sowie Interesse an der Umsetzung von Forschungserkenntnissen und am wiss. Arbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **30.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronischer Form an: **eric.schoop@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement, Herrm Prof. Dr. rer. pol. habil. Eric Schoop, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung

Nachgenannte 3 Stellen sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt befristet (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen mit E 13 TV-L und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen. Die Stellen können durch Drittmittel auf eine ganze Stelle aufgestockt werden.

- zunächst für 3 Jahre, mit 25 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
- zunächst für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
- zunächst für 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung, mit 25 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in im Fach Systementwicklung

Aufgaben: Mitwirkung in der Lehre sowie an den Forschungsaktivitäten der Professur; theoretische und empirische Forschung; Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung; Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Abhalten von Vorträgen in deutscher und englischer Sprache; Mitwirkung an drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Voraussetzungen: guter wiss. HSA (Diplom, M.Sc.) in Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftswissenschaften m. Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik; Interesse an Lehrtätigkeit; gute analytische Fähigkeiten; sehr gute Englischkenntnisse; Fähigkeit zu eigenständiger Arbeit als auch zu Teamarbeit; überdurchschnittliche analytische und konzeptionelle Fähigkeiten und Kenntnisse in einem oder mehreren der folgenden Gebiete: Analyse- und Entwurfsmethoden der Systementwicklung, Geschäftsprozessmodellierung, Prozessmanagement, Krankenhausmanagement, Controlling, Programmiersprachen, CASE-Tools.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **20.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein pdf-Dokument an **werner.esswein@tu-dresden.de** bzw. postalisch an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Systementwicklung, Herrm Prof. Dr. Esswein, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

2 wiss. Mitarbeiter/innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Unterstützung des Teams der Professur im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge; Durchführung von Übungen, Betreuung von Studierenden; Mitwirkung in der Forschung der Professur. Aktuelle Forschungsprojekte der Professur befassen sich mit Fragen der politischen Ökonomie, der internationalen Klimapolitik, supranationaler Verhandlungen sowie der Familien- und Arbeitsmarktpolitik.

Voraussetzungen: wiss. HSA in VWL oder Wirtschaftswissenschaften (Master oder Diplom) mit überdurchschnittlichen Leistungen; fundiertes theoretisches Wissen, insb. auf dem Gebiet der Mikroökonomik; hohes Maß an Eigeninitiative; sehr gute Englischkenntnisse sowie ein gutes analytisches Denkvermögen. Kenntnisse in finanzwiss. Themen sowie in ökonomischen Methoden sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.10.2017** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail als PDF-Dokument an **yvonne.bludau@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft, Herrm Prof. Dr. Marcel Thum, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzellentransplantation. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards. Neben Patientenversorgung und Lehre nimmt die Forschung einen großen Teil des Leistungsspektrums der Klinik ein, wobei die Hämatologie hier einen Schwerpunkt bildet. Dazu gehören die Durchführung zahlreicher klinischer Studien, die molekular- und zellbiologische Grundlagenforschung und translationale Projekte.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Medizinische Dokumentationsassistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Für den Bereich Klinische Studien der Medizinischen Klinik und Poliklinik I wird eine erfahrene Dokumentationskraft gesucht. Zu Ihren Aufgaben gehören die Dokumentation von Patientenverläufen in Erhebungsbögen und in Datenbanken, eine Plausibilitätskontrolle der dokumentierten Parameter anderer teilnehmender Studien und Registerzentren, die Erstellung von Follow-up-Bögen sowie die Koordination und Versendung von Befunden und Patientenmaterial. Weitere Aufgaben sind die Assistenz bei der Pharmakovigilanz in klinischen Studien und die Erstellung von Postern. Der Stelleninhaber wird dabei mit dem Bereichsleiter Klinische Studien, mit MTA's und anderen Medizinischen Dokumentationsassistenten zusammenarbeiten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur Medizinischen Dokumentationsassistentin/Dokumentarin oder vergleichbare Ausbildung
- sehr gute Kenntnisse und Erfahrung in der Arbeit mit Access und Standard-Software
- gute Kenntnisse zu hämatologischen Erkrankungen

- gute Englischkenntnisse
- strukturierte Arbeitsweise, Genauigkeit, Kooperationsbereitschaft

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Berufsorientierte Fort- und Weiterbildung

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.10.2017 unter der Kennziffer MK10217883 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Kappler unter 0351-458-4706.

Die Medizinische Klinik und Poliklinik I versorgt Patienten mit einem breiten Spektrum innerer Erkrankungen. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören unter anderem die Betreuung von Krebspatienten, die Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, von Infektions- und Lungenerkrankungen sowie die Stammzellentransplantation. In der Medizinischen Klinik und Poliklinik III befinden sich die individuellen Behandlungsstrategien auf neuesten wissenschaftlichen Stand. Die Aufgabenschwerpunkte befassen sich mit der Erforschung und Behandlung von Diabetes mellitus, Hormon- und Stoffwechselfstörungen, Rheuma-Erkrankungen, Nierenerkrankungen und Dialyse, Gefäßerkrankungen. Dazu zählen ebenfalls die Allgemeinmedizin und Geriatrie, Notfall und Intensivmedizin sowie der Bereich der regenerativen Medizin. Alle Diagnostik- und Behandlungsverfahren entsprechen modernen internationalen Standards.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

Gesundheits- und Krankenpfleger im Bereich der Inneren Kliniken - MK1/MK3 - (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate.

Als Gesundheits- und Krankenpfleger betreuen und pflegen Sie Patienten in den stationären Bereichen der Medizinischen Kliniken 1 und 3 des Universitätsklinikums Dresden. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Weitere Aufgaben sind z.B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, sowie die psychosoziale Betreuung.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Berufserfahrungen aus dem Bereich der Inneren Medizin sind wünschenswert
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und eine hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft im Schichtdienst
- Flexibilität
- soziale Kompetenz, angemessenes Kommunikationsverhalten
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch sehr belastbar.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten (Teilzeit), um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.03.2018 unter der Kennziffer MK30117874 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Gabriele Reinhardt unter 0351-458-2414 oder per E-Mail: gabriele.reinhardt@uniklinikum-dresden.de

Wir suchen hochmotivierte Ärztinnen/Ärzte für 2 Gerok-Stellen (Clinician-Scientist Positionen) im Rahmen des neu gegründeten DFG-geförderten SFB/Transregio 205 (Nebenniere). Die erfolgreichen Kandidaten werden Studien in der klinischen Forschung und der Grundlagenforschung im Bereich der Inneren Medizin / Endokrinologie und der Laboratoriumsmedizin durchführen. Der wissenschaftliche Schwerpunkt liegt auf der Funktion und Dysfunktion der Nebennieren im Kontext der Hypertonie, der systemischen Inflammation und der Tumorgenese.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Ärztin/Arzt (Rotationsstelle) (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 18 Monate. Im Anschluss an die 12-18-monatige Forschungstätigkeit besteht die Möglichkeit der klinischen Tätigkeit.

Sie werden in Arbeitsgruppen der Medizinischen Klinik III (Direktor: Prof. Dr. S. Bornstein, Sprecher des SFB/Transregio 205) und des Instituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (Direktor: Prof. Dr. T. Chavakis) des Universitätsklinikums Dresden tätig sein. Eine sehr breite Palette von state-of-the-art wissenschaftlichen Methoden ist in den wissenschaftlichen Labortorien der Medizinischen Klinik III und des Instituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin vorhanden. Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Koordination/Verwaltung lokaler und internationaler klinischer Studien, einschließlich Protokollvorbereitung
- Bearbeitung einer experimentellen Studie (immunologische, biochemische, klinisch-chemische, zellbiologische Methoden)
- Patientenrekrutierung und -evaluation
- Datenerfassung und -verwaltung
- Präsentation und Veröffentlichung von Studienergebnissen
- Ambulante Patientenbetreuung und Assistenz in dem für den Forschungsschwerpunkt relevanten klinischen Fachbereich
- Teilnahme an klinischen Fallbesprechungen (z. B. Endboard-Meetings)

Ihr Profil:

- Approbation für die Tätigkeit als Arzt/Ärztin in Europa
- Vorzugsweise Erfahrung in der klinischen Forschung oder Grundlagenforschung
- Unabhängige, verantwortungsvolle und flexible Arbeitsweise
- Hervorragende organisatorische Fähigkeiten
- Fließend in deutscher und englischer Sprache, sowohl mündlich als auch schriftlich
- Befähigung im Team arbeiten zu können

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

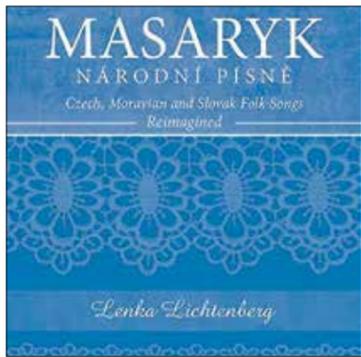
- Durchführung einer medizinischen Doktorarbeit
- zum Eintritt in andere Berufsausbildungsprogramme (z. B. Grundsätze und Praxis der klinischen Forschung, angeboten von der Th.Chan School of Public Health an der Harvard University).
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen, interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierte Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.10.2017 unter der Kennziffer MK30017858 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Prof. Dr. Graeme Eisenhofer unter 0351-458-14595 oder per E-Mail: graeme.eisenhofer@uniklinikum-dresden.de

Zugehört



Lenka Lichtenberg: »Národní písně« (ARC Music, 2017).

Um sein gegen Hitler kämpfendes Heimatland künstlerisch-moralisch zu unterstützen, nahm Jan Masaryk, Sohn von Tomáš Garrigue Masaryk, dem ersten Präsidenten der 1918 gegründeten Tschechoslowakei, 1942 unter dem Titel »Národní písně« für RCA in New York 14 tschechische, mährische und slowakische Volkslieder auf. Der Titel dieser Liedersammlung kann sowohl als »Volkslieder« als auch als »Nationallieder« verstanden werden. Bei den Aufnahmen begleitete Jan Masaryk die damals weltbekannte Sopranistin Jarmila Novotná auf dem Klavier. Im Jahre 1948, als Jan Masaryk schon tschechoslowakischer Außenminister war, erklärte er sich mit der Veröffentlichung seiner wundervollen Arrangements dieser Lieder einverstanden. Sehr schnell wurden, vielleicht auch wegen des unerwarteten Todes Jan Masaryks, alle Exemplare zerstört und gingen verloren. Nach dem Prager Frühling 1968 kam es zu einer zweiten Auflage, die alsbald danach wieder verboten wurde. Lenka Lichtenberg lernte die Aufnahmen kennen, bevor sie nach Kanada emigrierte und bis heute mit ihren Liedern als Worldmusic- und Folklore-Sängerin Nummer Eins Kanadas brilliert. Nun hat Lenka die »Národní písně« neu interpretiert, arrangiert und eingespielt. Überzeugend sind die klare, helle, einfühlsam wirkende Stimme der Lichtenberg und die raffinierten, farbigen Arrangements. Mathias Bäuml

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Nicht alltägliche Kollaborationen

Ausstellungsprojekt »Remembering the future« in der Altana-Galerie und zwei weiteren Dresdner Orten

Tomas Petzold

»Remembering the future« hat Gwendolin Kremer die aktuelle Ausstellung in der der Altana-Galerie Kunst + Technik überschrieben. Der Titel ihres ersten großen Projektes als Kuratorische Leiterin der Galerie, das sie gemeinsam mit Andreas Kempe und Patricia Westerholz von der Galerie Ursula Walter verwirklicht hat, ist gewollt populär, aber etwas unscharf. Erinnern an die Zukunft will Kremer weniger im Sinne von Erich Däniken (Buch »Erinnerungen an die Zukunft«) als vielmehr mit »Begegnungen der dritten Art« zwischen Wissenschaft und Kunst, Science-Fiction auf dem Boden der Realität. Den Künstlern geboten wird neues Material: im handgreiflich oder visuell stofflichen, aber auch im geistigen Sinn.

Auffällig ist allerdings, dass die 15 von 17 Teilnehmern, die vor Ort in der TUD und in weiteren Forschungseinrichtungen tätig waren, sich doch zumeist historischen Sammlungen, insbesondere der Farbstoffsammlung zugewandt haben. Nur einige suchten Kontakt zu Exzellenz-Forschung und ließen mit deren Hilfe ungewöhnliche Werke entstehen.

Auf den ersten Blick scheint es daher eher um Natur als um Technik zu gehen. Die Blicke der meisten Besucher werden wohl zuerst von einem Block aus 45 Fotografien und Scans eingefangen, die sämtlich Vogelnester zeigen. Die Arbeiten von Karen Weinert, deren großes Thema Behausungen sind, entstanden im Institut für Forstbotanik und Forstzoologie sowie in den Naturhistorischen Sammlungen Senckenberg. Sie bestechen durch Ästhetik und Einfühlungsvermögen und stellen im Fall des Naturkundemuseums überhaupt die erste fotografische Dokumentation der Sammlung dar. Normalerweise Verborgenes bzw. gering Geachtetes hat auch Roland Görger mit der Sammlung von Gastgeschenken entdeckt. Er präsentiert sie nun im Raum daneben per Bildschirm auf eine witzige und zugleich analytische Weise, die hinter den zum Teil kuriosen Belegen des Zeitgeists



Der »Poncho« (r.) von Johannes Makolies zitiert den Army-Parka aus dessen früherer Arbeit »war.drobe« (l.) und entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik sowie dem Leibniz-Institut für Polymerforschung aus modernen Faserverbundwerkstoffen. Foto: Tomas Petzold

bedeutsame Begegnungen und gelebtes Leben ahnen lässt. Gegenüber präsentiert Barbara Wille einen minimalistischen Querschnitt durch einen Baum. Die Professorin der HfBK hat mit ihren Studenten einen eigenen Ausstellungsteil in der Hochschulgalerie erarbeitet. Eine weitere »Dependance« befindet sich in der Galerie Ursula Walter. Etliche der dort ausgestellten Arbeiten werden im Spätherbst in die Altana-Galerie umziehen.

Johannes Makolies und Amelie Marei Löllmann haben bei der Herstellung ihrer Arbeiten neuartige Werkstoffe und Technologien genutzt. Löllmann setzt dabei vielleicht weniger auf Verfremdung als ein Überraschungsmoment, wenn sie Textilbeton in eine abstrakte Applikation einbezieht. Bei Makolies ist der »Poncho« ein vermeintliches Kleidungsstück, aber irgendwie auffällig steif, weil aus Faserverbundwerkstoffen für technische Zwecke bestehend, an denen im TUD-Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik

sowie im Leibniz-Institut für Polymerforschung gearbeitet wird. Auch hier die Denk- und Handlungsweise des digitalen Zeitalters: Wie beim Autofahren der Zukunft verlässt sich der Mensch bei banaleren Verrichtungen immer mehr auf die Technik, um den Kopf zu entlasten. Noch weiter vorgedrungen scheint da Bertram Haude, der das Prinzip immerwährenden Beginnens zugleich postuliert und hinterfragt. Eine vielfach geriefte, dennoch schlichte Reifenform, auf einer Glasplatte abgelegt, greift eine erzgebirgische Tradition auf. Doch nicht Schafe oder Esel sind in der per 3-D-Druck erzeugten Form verborgen, sondern die ersten Worte der Thora, was freilich nur mit Hilfe der Schnittzeichnung im gratis-Begleitheft nachvollziehbar ist.

Vergleichsweise transparent und spielerisch entstanden Björn Brauns Videos von »minimalistischen Bildern«, hinter deren Farbtupfern er Schlupfwespen einquartiert hat, die sich manchmal sehen lassen. Zurück zur Natur. Aus

Heu und Strick windet und formt Olaf Holzappel nach in der Volksarchitektur bewährter Weise seine faszinierend einfachen »Lichtbilder«, die als Gastwerke die Projektidee auf den Punkt bringen.

Die Vielfalt der Ansätze macht eher skeptisch gegenüber Verallgemeinerungen im Vergleich von künstlerischer und wissenschaftlicher Intelligenz oder Arbeitsweise. Vielmehr zeigt sich, wie fruchtbar Begegnungen sein können. Hier ging es kaum um vorgefasste Ideen im Sinne von Konzeptkunst; die ergebnisoffene Auseinandersetzung auf unbekanntem Terrain gab den Künstlern vielmehr die Chance, Arbeitsweisen zu hinterfragen, weiter zu entwickeln und ganz neue Ansätze zu entdecken.

»Wir betrachten das Ganze als Prozess, in dem wir noch weiter gehen, viel tiefer eindringen möchten«, erklärte Kremer. Darin eingeschlossen sei auch die Möglichkeit des Scheiterns. Die Galerie sei kein Museum, sondern vielmehr ein Experimentierfeld.

Die sensible Maria des Schlachthofs

Zugesehen: »Körper und Seele« ist eine große Liebesgeschichte und seltenes ungarisches Kino

Andreas Körner

Es war die psychologische Routineuntersuchung nach einem Diebstahl, die es ans Licht brachte: Wovon sie wohl träumen, mussten Endre, Chef eines Schlachthofs, und Maria, die neue Qualitätskontrolleurin, beantworten. Beide erzählen unabhängig voneinander über eine Lichtung im Wald, einen Bachlauf, von einer Hirschkuh und einem Hirsch. Maria und Endre träumen Nacht für Nacht vom gleichen Ort. Was werden sie daraus machen, wenn sie gegenseitig davon erfahren? Was machen ihre Körper damit, was ihre Seelen?

»Körper und Seele« heißt »Teströl és lélekrol« im ungarischen Original. Das fünfte Langwerk der 62-jährigen Ildikó Enyedi ist selten in seiner betörend schönen Mischung aus Romantik und Zärtlichkeit, Humor und Härte, Märchen, Natur, Musik und Elegie. Die Kontraste allein genügen in der Liebesgeschichte mit zwei Menschen, die ihre äußerlichen Wunden längst haben, mit ihnen umzugehen wissen, und sei es derart, dass sie so etwas wie Liebe für ausgeschlossen halten. Zumindest unerreichbar.

Ein Arm von Endre ist gelähmt, Maria macht mit den Armen spezielle Sachen. Sie, die Blasse, geht noch immer zu ihrem Kinder- und Jugendpsychologen, er, der Ältere, ergeht sich in nüchtern gewordener Routine. Wie isoliert sind beide, wenn die Arbeit endet. Feierabend klingt fast nach Drohung. Das Leben, ein Knacks.

Jetzt plötzlich dieser Blitz, dem sie mit innerlich entflammten Herzen be-



Alexandra Borbély als Maria.

Foto: Alamoofilm

gegen. Derselbe Wald, dieselben Tiere, derselbe Schnee, die gleiche Ruhe. »Na dann, bis heute Abend.« Beim Träumen. Wie wäre es, fragt Endre voller Taktgefühl und Vorsicht, wenn sie es zusammen tun? Und wie wäre es, fragt Maria sich selbst, wenn sie endlich lernt zu berühren? Ihre Versuche, es zu schaffen, sind für die ewige Filmgeschichte gemacht. In Kartoffelbrei zu greifen, gehört dazu. Oder ein Lied der Sängerin Laura Marling herznehmen, als sei es ein Freund.

Wie es Ildikó Enyedi schafft, dass man durch die Wucht einzelner Szenen nicht gänzlich aus der Handlung geschleudert wird, demgegenüber aber genauso die suggestive Ruhe anzuneh-

men vermag, ist großartig. Großartig, ja, überwältigend, wie Alexandra Borbély und Géza Morcsányi diese mit pulsierendem Herzblut erdachte, inszenierte und aufgeschriebene Geschichte spielen. Sie, die erfahrene Theater- und Filmfrau, er, der Debütant.

Ungarn, dein Kino! Fast schien es so, als sei das Land 2010 mit der Wahl Viktor Orbáns als Ministerpräsident und einer Reformation der Filmförderung in den Frost verfallen. »Son Of Saul«, »Underdog« und jetzt »Körper und Seele« verkünden Tauwetter. Es fühlt sich nach Triumph an.

»Körper und Seele« läuft im Programm Kino Ost, Thalia und Kf.



Lernen kann man überall.
Entdecke Kompetenz
und Vielfalt.

Aktuelle Fachbücher und passende
Studienliteratur

- ✓ in der Buchhandlung bestellen
oder 24h im Thalia Online-Shop
- ✓ versandkostenfrei an Wunschadresse
liefern lassen oder zur Abholung in
der Buchhandlung

Thalia-Buchhandlung
Technische Universität
Rugestraße 6-10
01069 Dresden
Tel. 0351 4715078
thalia.dresden-btu@thalia.de

